

Anhang

Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (SEKo)

1. Überblick über das Beteiligungsverfahren

Das Beteiligungsverfahren zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept fand zwischen 21. November 2008 und Ende Januar 2009 statt. Dabei gab es folgende Beteiligungselemente:

- Öffentliche Gespräche zum SEKo am 21. und 22. November sowie eine Arbeitsausstellung bis 7. Januar mit der Möglichkeit zur Positionierung und dem Einbringen von Anregungen für die Besucherinnen und Besucher,
- Vorstellung des SEKo im Internet unter www.leipzig.de/stadtentwicklungskonzept mit Möglichkeiten zum Download und zur Stellungnahme,
- Stadtteilforen im Leipziger Osten, Westen und Grünau,
- Einzelgespräche und öffentliche Diskussionen mit verschiedenen Akteursgruppen,
- Versand des SEKo-Entwurfes an Umlandgemeinden, relevante Träger öffentlicher Belange und am Fachkonzept Wohnen beteiligte Wohnungsmarktakeure.

Parallel dazu wurde das SEKo in mehreren Ausschüssen des Stadtrates in erster Lesung diskutiert sowie in den Stadtbezirksbeiräten und Ortschaftsräten behandelt.

Im Beteiligungsverfahren ist eine gute und interessante Diskussion zum SEKo entstanden. Ein Vielzahl von Stellungnahmen und Positionierungen haben den Ansatz des SEKo grundsätzlich oder im Detail unterstützt. Darüber hinaus gab es wichtige Anregungen, aus denen heraus nun direkte Änderungen in der Vorlage oder Schwerpunkte für den weiteren SEKo-Prozess vorgeschlagen werden. Grundlegende Bedenken wurden von mehreren Ortschaftsräten – insbesondere im Leipziger Norden vor dem Hintergrund der Lärmproblematik – eingebracht.

Erwartungsgemäß beschäftigten sich aber auch viele Anregungen der Bürgerinnen und Bürger mit sehr konkreten Maßnahmen, die – soweit sie konkreter als die Detaillierungsebene des SEKo waren – als Hinweise an die zuständigen Fachämter weitergeleitet wurden.

Das Beteiligungsverfahren wird im Folgenden in drei Teilen dokumentiert:

- Anregungen und Maßgaben der Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte,
- schriftliche Stellungnahmen,
- weiteren Beteiligungsveranstaltungen.

Im Folgenden wird zunächst ein zusammenfassender Überblick über die im Ergebnis des Beteiligungsverfahrens von der Verwaltung vorgeschlagenen Änderungen gegenüber dem Entwurf vom 28.10.2008 dargestellt.

2. Änderungen des vorliegenden SEKo-Entwurfs gegenüber der Fassung vom 28.10.08

Die Änderungen am Entwurf des SEKo, die im Ergebnis des Beteiligungsverfahrens vorgenommen wurden, haben überwiegend ergänzenden bzw. präzisierenden Charakter; die Grundzüge der inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkte werden nicht berührt. Hinzu kommen Anpassungen auf Grund des Verfahrensfortschrittes parallel erarbeiteter Planungen (z.B. Wohnungspolitisches Konzept, STEP Zentren) und weiterer Verwaltungsabstimmungen sowie redaktionelle Änderungen.

Umfangreichere Ergänzungen erfolgten

- im Teil C1 „Ziele und Handlungsschwerpunkte“ durch Ergänzung des Themas „bürger-schaftliches Engagement“ im Zielsystem des SEKo,
- im Teil C3 „Schwerpunkträume der Stadtentwicklung“ durch vertiefende Aussagen zur integrierten Magistralenentwicklung,
- im Teil C5 „Ausblick“ durch Ergänzung inhaltlicher Schwerpunkte für den weiteren SEKo-Prozess.

Die einzelnen Änderungen im SEKo-Entwurf sind in der folgenden Tabelle benannt.

Teil / Seite	Änderung	Grund
Beschluss, Top 3/5	Bezeichnung der Karten	Redaktionelle Änderung
A Rahmenbedingungen, Karte A 2: Strukturtypen der Wohnbebauung	Präzisierung der Darstellung	Anregung Veranstaltungen und Stellungnahmen
A4 Organisationsstrukturen (S. A 5)	Ergänzung des erfolgten Beteiligungsverfahrens	Redaktionelle Veränderung (Prozessfortschritt)
A6 Soziodemographische Rahmenbedingungen (S. A 31) u. Kurzfassung (S. 3)	Präzisierung der Aussagen zu Seniorinnen und Senioren	Anregung Veranstaltungen
B1 FK Wohnen (S. B 1-2,4,9)	Aktualisierung Leerstandszahlen (B1-2,4,9), Anpassung Gesamtstädtische Ziele an Entwurf des Wohnungspolitischen Konzeptes	Redaktionelle Änderungen
B1 FK Wohnen (S. B 1-7)	Ergänzung von Aussagen zu nach 1990 errichteten Bestandsgebieten am Stadtrand	Stellungnahme Stadtforum
B1 FK Wohnen (S. B 1-13, 1-14)	Ergänzung der Ziele: energetische Sanierung, Wohnungsmarkt als ökologische Aufgabe	Redaktionelle Änderung im Abgleich mit Wohnungspolitischen Konzept
B1 FK Wohnen (S. B 1-20)	Klarstellung der Förderoption konsolidierter Gebiete: für Rückbau nur in Ausnahmefällen	Redaktionelle Änderungen
B1 FK Wohnen, Karte B 1-1	Präzisierung des Begriffs „Überprüfung von Wohnbaureserverflächen“ in der Legende	Stellungnahmen und Bürgeranregungen
B2 FK Wirtschaft und Beschäftigung (S. B 2-15)	Ergänzung zu Qualifizierung der ethnischen Ökonomie im Rahmen der KMU-Förderung	Stellungnahme Quartiersmanagement Volkmarsdorf
B2 FK Wirtschaft und Beschäftigung, Karte B 2-1	Ergänzung Bahndreieck Torgauer Straße und Gewerbepark Stahmeln als „weiterer Bestand“	Stellungnahme Quartiersmanagement Volkmarsdorf
B2 FK Wirtschaft und Beschäftigung (S. B 2-5)	Streichung doppelter Absatz	Redaktionelle Änderung
B 3 FK Freiraum und Umwelt (S. B 3-16 Karte B 3.1)	Ergänzung weiteres Vorgehen bezüglich Lärmproblematik im Ausblick, Ergänzung Legende in der Karte B 3.1	Stellungnahme SBB Nordwest, Ortschaftsrat Lützschena-Stahmeln, Bürgermeinungen
FK Freiraum und Umwelt (S. B 3-11)	Ergänzung, dass Freizeitnutzung in sensiblen Bereichen in Übereinstimmung mit den Naturschutzbelangen stehen muss, Ergänzung Straßenbäume	Stellungnahme Ökolöwe
FK Freiraum und Umwelt (S.B 3-10)	Ergänzung der Ziele um das Thema Waldentwicklung	Verwaltungsabstimmung
FK Freiraum und Umwelt (S. B3-11)	Ergänzung Naherholungsgebiete Muldental, Oberholz	Ortschaftsrat Engelsdorf
B3 FK Freiraum und Umwelt (S. B 3-16)	Ergänzung der Ausführungen zur regionalen Zusammenarbeit im Ausblick	Stellungnahme Landkreis Leipzig
B3 FK Freiraum und Umwelt (S. B 3-7,10)	Stärkere Heraushebung der Sensibilität und ökologischen Bedeutung des Auwaldes und des Konfliktpotenzials mit anderen Nutzungen	Stellungnahme Stadtforum
B4 FK Bildungslandschaft	Ergänzung Ausführungen zu Universität und Hochschulen	Verwaltungsabstimmung
B4 FK Bildungslandschaft (Tab. B 4-1)	Ergänzung einer Kita-Maßnahme im Stadtbezirk West	Verwaltungsabstimmung

B5 FK Soziales (S. B 5-7)	Ergänzung von Angaben zu behinderten Schülerinnen und Schülern	Stellungnahme IHK
B5 FK Soziales (S. B 5-10)	Präzisierung der interkulturellen Öffnung von Angeboten	Stellungnahme IHK
B6 FK Kultur, Karte B 6	Erweiterung Schwerpunktraum „Unterstützung der kulturellen Entwicklung“ auf Grünau-Ost und Teile von Schönau Ergänzung Edvard Grieg – Gedenk- und Begegnungsstätte sowie Kamera- und Fotomuseum Mölkau Zusätzliche Darstellung „Vorbereitung Jubiläum Völkerschlacht 2013“ in Liebertwolkwitz	Verwaltungsabstimmung, Forum Grünau
B6 FK Kultur (S. B 6-7)	Ergänzung ehrenamtlich geführte Bibliotheken in Mölkau und Stötteritz	Ortschaftsrat Mölkau
B6 FK Kultur (S. B 6-10)	Aufnahme des Ausbaus der in „interkulturellen Bibliothek“ in Volkmarsdorf	Stellungnahme Quartiersmanagement Volkmarsdorf
B6 FK Kultur (S. B 6-11)	Präzisierung der Aussagen zu den sozio-/stadtteilkulturellen Potenzialen im Leipziger Osten	Stellungnahme Stadtforum
B7 FK Zentren (S. B 7-2, Karte B 7)	Anpassung der Karte und des Textes an die veränderte Fassung des STEP Zentren (nach Beteiligungsverfahren)	Redaktionelle Änderung
B7 FK Zentren (S. B 7-1, 7)	Präzisierung zu Magistralen	Stellungnahme Stadtforum
B7 FK Zentren (S. B 7-10)	Präzisierung Nahversorgungsdefizit Ortslage Lützschena	Ortschaftsrat Lützschena-Stahmeln)
B7 FK Zentren (S. B 7-10)	Ergänzung Business Improvement District	Stellungnahmen Stadtforum und IHK
B8 FK Verkehr und technische Infrastruktur (S. B 8-3)	Hinweis auf Fortschreibung Handlungskonzept zur Förderung des Radverkehrs	Bürgeranregungen
B8 FK Verkehr und technische Infrastruktur (S. B 8-3, 12)	Aufnahme Aussage zu Fußgängern: bei Status quo und gesamtstädtischen Zielen Verkehr	Bürgeranregungen, Seniorenbeirat
B8 FK Verkehr und technische Infrastruktur (S. B 8-9)	Ergänzung Begriff „Magistrale“ bei Handlungsbedarf an Hauptverkehrsstraßen	Redaktionelle Änderung
B8 FK Verkehr und technische Infrastruktur (S. B 8-4)	Ergänzung der Neuausrichtung ÖPNV-Netz in Stadt und Region mit/ nach Fertigstellung des City-Tunnels	Stellungnahme IHK
B8 FK Verkehr und technische Infrastruktur (S. B 8-3, 12) u. C - 9	Ergänzung Unterstützung stadt- und umweltverträgliche Konzepte wie Carsharing	Stellungnahme teilAuto
B9 Denkmalpflege (S. B 9-5)	Ergänzung Denkmalwert: Häufigkeit des Bautyps gesamtstädtisch u. stadtteilbezogen	Stellungnahme Stadtforum
B9 Denkmalpflege Karte B 9	Aufnahme Bismarckturm (u. Lindenallee) in Lützschena in Prioritätsbereich 1	Ortschaftsrat Lützschena-Stahmeln
B10 FK Sport (B 10 -14)	Uferrundweg Zwenkauer See, Änderung der Ausbaubreite auf 6 m	Stellungnahme Stadt Zwenkau
B10 FK Sport (B 10 -8)	Ergänzung Schwerpunkte des Leistungssport: Fußball (männlich, Nachwuchs)	Stadtbezirksbeirat Nord-west
C1 Stadtentwicklungsstrategie (S. C-3) und Kurzfassung (S. 15/16)	Ergänzung „bürgerschaftliches Engagement“	Verwaltungsabstimmung
C3 Schwerpunkträume (C - 23) und Kurzfassung (S. 18)	Präzisierende Aussagen zu den Schwerpunkten der integrierten Magistralenentwicklung	Stellungnahmen Lokale Agenda 21 u. Stadtforum
C3 Schwerpunkträume (S. C - 24)	Ergänzung im Schwerpunktraum „City und Umfeld“: Präzisierung städtebaulicher Zielstellungen für Vorstädte erforderlich	Stellungnahme Stadtforum
C3 Schwerpunkträume (S. C - 26)	Im Schwerpunktraum „Leipziger Nordraum“ Erweiterung der Handlungsansätze in Bezug auf die Nutzungskonflikte und Lärmproblematik	Zahlreiche Anregungen und Stellungnahmen
C3 Schwerpunkträume (S. C - 28)	Im Schwerpunktraum „Leipziger Osten“ Ergänzung „Waldgürtel Mariannenstraße“ im Handlungsfeld Freiraum und Umwelt	Stellungnahme Stadtforum
C3 Schwerpunkträume (S. C - 28)	Im Schwerpunktraum „Georg-Schumann-Straße“ Ergänzung des ANKER beim Hand-	Stadtbezirksbeirat Nord-west

	lungsansatz Stärkung von Kultureinrichtungen	
C 3 Schwerpunkträume (S. C - 24)	Im Schwerpunktraum „Zentrum und erweitertes Zentrum“: Ergänzung „Museen im Grassi“	Verwaltungsabstimmung
C 3 Schwerpunkträume (S. C - 43)	Ergänzung Tabelle letzte Zeile - Kulturentwicklungsplan	Verwaltungsabstimmung
C4 Umsetzungsstrategie (S. C - 36)	Präzisierung Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement i.V.m. S. C - 3	Verwaltungsabstimmung

Darüber hinaus wurden im Kapitel C 5.3 aus dem Beteiligungsverfahren heraus folgende konkrete Schwerpunkte für den weiteren SEKo-Prozess ergänzt:

- Fortschreibung der Bewertung der Lärmbelastung im FK Freiraum und Umwelt und unter Berücksichtigung weiterer Lärmarten (z.B. Flug, Schiene) und Rückwirkungen zur Stadtentwicklungsstrategie,
- kurzfristige Weiterentwicklung des Fachkonzept Soziales unter Berücksichtigung der Anregungen aus dem Beteiligungsverfahren,
- Weiterentwicklung des Fachkonzeptes Denkmalpflege (differenziertere Betrachtung und Abgleich mit FK Wohnen, insbesondere im Leipziger Osten),
- Handlungsmöglichkeiten und Schwerpunkte in Bezug auf Universitäten und Hochschulen
- Prüfung der stärkeren Integration der Themen „Energie/ Klimaschutz“ sowie „Ordnung/ Sicherheit“,
- stärkere und differenziertere Berücksichtigung Handlungsbedarfe auf Grund der steigenden Zahl älterer Menschen, ggf. auch durch ein gesondertes Handlungskonzept,
- Weiterentwicklung der Umsetzungsstrategie („Methodenkoffer“) über öffentliche Fördermittel hinaus).

3. Anregungen und Maßgaben der Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept wurde in den Ortschaftsräten und Stadtbezirksbeiräten meist intensiv diskutiert. Während der grundsätzlichen stadtweiten Prioritätensetzung überwiegend zugestimmt wurde, gab es vor allem in den Ortschaftsräten kritische Stimmen zur nur unzureichend differenzierten Wahrnehmung der Probleme und Potenziale der einzelnen Ortschaften im SEKo.

Der Vorlage wurde in allen Stadtbezirksbeiräten und den meisten Ortschaftsräten – teilweise mit umfangreichen Anregungen und Maßgaben – zugestimmt. Zwei Voten lagen zum 27. Februar 2009 noch nicht vor. Ablehnend votierten nur die Ortschaftsräte in Lindenthal, Wiederitzsch und Böhlitz-Ehrenberg. Der Ortschaftsrat Lützschena-Stahmeln möchte erst nach Entscheidung der Verwaltung zu den gewünschten Änderungen votieren.

Die Hinweise aus den Diskussionen wurden aufgenommen und werden in den weiteren SEKo-Prozess einfließen. Schriftliche Stellungnahmen und Maßgaben wurden geprüft und in ein Abwägungsprotokoll aufgenommen (Anlage 1). Daraus ergeben sich neun Änderungen im SEKo, insbesondere auf Grund der Stellungnahmen des Stadtbezirksbeirates Nordwest und Lützschena-Stahmeln.

4. Schriftlichen Stellungnahmen

Den Leipziger Umlandgemeinden, relevanten Trägern öffentlicher Belange sowie dem Arbeitskreis Wohnungsmarktakteure wurde der Entwurf des SEKo Ende November 2009 zugesandt und um eine Stellungnahme gebeten. Daraufhin sind bis 30. Januar 2009 insgesamt 13 schriftliche Stellungnahmen eingegangen. Darüber hinaus haben drei Bürger, Herr Ralf

Elsässer vor dem Hintergrund der Lokalen Agenda 21, das Quartiersmanagement Volk-marsdorf sowie der Carsharing-Anbieter teilAuto eine schriftliche Stellungnahme abgegeben.

Die Anregungen betreffen fast die gesamte Breite des SEKo, so dass sich eine Vielzahl von präzisierenden und ergänzenden Änderungen im SEKo daraus ergibt. Die ausführliche Abwägung der einzelnen Stellungnahmen befindet sich in Anlage 2.

Mit dem Stadtforum Leipzig wurde ein Gespräch zum SEKo geführt. Dabei wurden durch das Stadtforum sieben „Hauptkritikpunkte“ sowie ca. 50 detaillierte Anregungen übermittelt. Alle Punkte wurden geprüft, aber nur die „Hauptkritikpunkte“ sind in das Abwägungsprotokoll eingeflossen.

Darüber hinaus gab es seitens der Landesdirektion Leipzig Hinweise zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept. Eine koordinierte Gesamtschätzung durch alle Fachbereiche der Landesdirektion erfolgt jedoch erst, wenn nach der Beschlussfassung des Stadtrates das Konzept zur fachlichen Bestätigung als Grundlage für die Förderung durch die Sächsische Aufbaubank bei der Landesdirektion eingereicht wird.

Nach dem 30. Januar gingen Stellungnahmen ein, die nicht mehr in die Abwägungsunterlagen vor der Mitzeichnungsrunde aufgenommen werden konnten (so z.B. des Seniorenbeirats der Stadt Leipzig sowie der LVB). Sofern die Anmerkungen nicht bereits im SEKo enthalten sind, bzw. bereits als Änderung im SEKo aufgenommen waren, werden die Aspekte an die zuständigen Ämter geleitet und im weiteren Verfahren berücksichtigt.

5. Dokumentation und Kommentierung der weiteren Beteiligungsveranstaltungen

5.1 Arbeitsausstellung und Gespräche

Am 21. und 22. November 2008 fanden öffentliche Gespräche zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept statt. Begleitend wurde eine Arbeitsausstellung im Neuen Rathaus eröffnet, die bis 7. Januar Möglichkeiten zur Information, aber auch zur Positionierung und zum Einbringen von Anregungen für die Besucherinnen und Besucher bot.

Im Rahmen des Beteiligungsangebotes während der Arbeitsausstellung gingen insgesamt 48 kurze Meinungen und 20 Briefe schriftlich ein. Bezogen sich die Anmerkungen oftmals auf sehr kleinteilige Aspekte, so geben sie in ihrer Gesamtheit doch einen Überblick über die wesentlichen Themenfelder des Bürgerinteresses. Hierbei zeichnete sich in weiten Teilen eine Übereinstimmung mit den von anderen Beteiligten genannten Themenfeldern ab. Die Karte mit Bürgermeinungen zu „Lieblingsorten,“ und „Problemzonen,“ bestätigt zudem die im SEKo herausgearbeiteten Schwerpunkträume der Stadtentwicklung (Karte C2).

Im Verlauf der Abwägung wurden alle Meinungen im Einzelnen betrachtet. Sofern sie nicht auf der Maßstabsebene des SEKos berücksichtigt werden können, wurden sie mit den betreffenden Fachämtern besprochen, um dort in den konkreten Fach- und Maßnahmeplänen Berücksichtigung zu finden. Bürger, die ihre Kontaktdaten hinterließen, werden im weiteren Vorgehen eine direkte Antwort auf ihr Anliegen erhalten.

In der beigefügten Dokumentation (Anlage 3) wird neben einer Zusammenfassung der „Gespräche“ an den zwei Veranstaltungstagen ein Überblick über die von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Ausstellung benannten Themenfelder gegeben. Zudem sind alle geäußerten Meinungen im Wortlaut aufgeführt. Auf die wesentlichen Themen soll hier geantwortet werden:

Wohnen

- Das Prinzip Innenentwicklung vor Außenentwicklung wird von der Mehrzahl der Bürgermeinungen unterstützt. Um Missverständnissen im Bezug auf die Überprüfung der Wohnbaureserveflächen zu begegnen wird präzisiert: es geht um neue, noch nicht bebaute Wohnbauflächen die auf ihre Reduzierung im Sinne von Innenentwicklung vor Außenentwicklung überprüft werden sollen.

- Die Frage nach Erhalt/ Schaffung von preisgünstigem Wohnraum wird im derzeit in Bearbeitung befindlichen Wohnungspolitischen Konzept/ Wohnraumversorgungskonzept vertiefend behandelt und Handlungsmöglichkeiten für die Stadt untersucht.
- Mit Pilotprojekten sollen die Themen energetische Sanierung und energieökologische Stadtentwicklung, die auch von den Bürgern genannt werden, vorangebracht werden. Dies wird auch ein Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung des SEKo sein.

Wirtschaft und Beschäftigung

- Das Ziel der Einbindung und Unterstützung der Kreativwirtschaft in die Wirtschaftsförderungsstrategie der Stadt wird von den Bürgern unterstützt.
- Der Wunsch nach besseren Rahmenbedingungen für Arbeit wird geäußert und bestärkt die Zielsetzung des SEKos.

Freiraum und Umwelt

- Das Thema Beeinträchtigungen durch Lärm, welche vor allem im Leipziger Norden und Südwesten als störend empfunden werden, waren im SEKo bisher nicht ausreichend erläutert. Es wird daher ergänzt, wie die Stadt im weiteren Prozess damit umgehen wird.
- Die von den Bürgern benannten Brachflächen und deren Qualität zur Verbesserung der Grünflächenvernetzung, z.B. am Plagwitzer Bahnhof, unterstreichen die Zielsetzungen des SEKos zu diesem Thema.
- Auch die Qualitäten des wassertouristischen Tourismuskonzeptes werden von den Bürgern gesehen und unterstützen die Zielsetzungen des SEKos.

Bildung

- Die im Konzept enthaltenen Pläne zum teilräumlichen Ausbau und der Qualifizierung von Kindertagesstätten und Schulen werden durch die Bürgermeinungen bestärkt.

Soziales

- Bürger wünschen mehr Senioren, Kinder- und Jugend- sowie Behindertenfreundlichkeit im Alltag. Die Aussagen beziehen sich auf Teilnahme am Verkehr, Angebote für einzelne Gruppen, der Integration im Bildungssystem und der Arbeitswelt sowie auf Unterstützung einer generationenübergreifenden Verständigung. Diese Anregungen sollen im weiteren Prozess insbesondere während der Präzisierung des Fachkonzept Soziales weiter bearbeitet und untersetzt werden.

Kultur

- Hinweise auf das Potenzial der Kreativwirtschaft bestätigen die Ansätze des SEKos.

Zentren

- Die Anregungen drehen sich um die Schwerpunkträume Georg-Schumann-Straße und die Leipziger City und deren Umfeld. Bei der weiteren Untersetzung der Schwerpunkträume werden diese Anregungen zu mehr Nutzungsmischung, Abstimmung der Belange aller Verkehrsteilnehmer und der Diversifizierung und Attraktivierung des Warenangebotes aufgenommen.
- Mehrfache Meinungsäußerungen gab es zur Gestaltung der Brühlbebauung. Diese werden für eine Berücksichtigung im weiteren Prozess an das Stadtplanungsamt geleitet.

Verkehr und Technische Infrastruktur

- Die zahlreichen Angaben zu Radverbindungen werden im Rahmen der Fortschreibung des Handlungskonzepts für den Radverkehr geprüft und soweit möglich berücksichtigt.
- Der Hinweis auf schlechte Straßenverhältnisse unterstreicht den im Fachkonzept benannten Handlungsbedarf sowie die Tatsache, dass zum Erhalt der vorhandenen Verkehrsflächen wesentlich mehr Mittel als derzeit eingeplant erforderlich wären.
- Bezugnehmend auf die Anregungen zu Fußwegeverbindungen und Querungsmöglichkeiten an Hauptverkehrsstraßen wurden die bereits mit dem STEP Verkehr und Öffentlicher Raum beschlossenen Zielsetzungen aufgenommen.

- Der Wunsch nach mehr Parkraum wird für Teilräume geäußert. Dies wird jedoch weniger als städtische Aufgabe denn als Handlungsspielraum für private Initiativen gesehen.

Denkmalpflege

- Widerstrebende Aussagen zu Abriss, moderaten oder aber weiter verstärkten Sanierungstätigkeiten zum Erhalt von Gebäuden werden geäußert. Bei der Untersetzung und Präzisierung des Fachkonzeptes wird man darauf Bezug nehmen können.

Sport

- Dem Wunsch nach mehr Schwimmhallen kann leider nicht begegnet werden. Da die Versorgung mit Schwimmhallen gesamtstädtisch als ausreichend eingeschätzt wird, sind Einschränkungen der Nutzungsmöglichkeiten teilräumlich leider unumgänglich.

Sonstige Themen

- Das Thema Ordnung und Sicherheit, insbesondere Sauberkeit und Zustand des Öffentlichen Raums aber auch der Erhalt von Experimentierräumen, werden benannt. Auch die Bürgermeinungen führen dazu, dass dies Thema im weiteren Prozess genauer beleuchtet und ggf. stärker integriert werden soll.

Eine weitergehende Beteiligung wird gewünscht. Es ist geplant die im SEKo begonnenen Beteiligungsstrukturen wie z.B. die Vortragsreihe in der Volkshochschule und die Stadtteilforen in den Schwerpunkträumen weiter zu nutzen. Darüber hinaus sind fachbezogene Beteiligungen weiterhin vorgesehen.

5.2 Stadtteilforen

In den Stadtteilforen (Ergebnisprotokolle siehe Anlage 4) wurden zahlreiche Fragen aufgeworfen, die mit der Weiterentwicklung der stadtteilbezogenen integrierten Handlungskonzepte im Zusammenhang stehen, aber auch Themen mit übergeordneter bzw. landespolitischer Relevanz benannt. Zu den angesprochenen „SEKo-relevanten“ Themen können folgende Punkte festgestellt werden:

- Im **Forum Grünau** wurde das Erfordernis von Rückbaustrategien auch für die Altbaugelände thematisiert. Das SEKo benennt jedoch bereits Rückbaustrategien sowohl für den DDR-Wohnungsbau als auch für den Altbau. Der darüber hinaus gewünschte Fokus auf stadtteilkulturelle Aktivitäten in Grünau ist im SEKo in den Handlungsansätzen für den Schwerpunktraum Leipzig-Grünau formuliert. Darüber hinaus wird im Fachkonzept Kultur der Handlungsschwerpunkt „Unterstützung der Stadtteilkultur“ in Grünau räumlich erweitert.
- Der im **Forum Leipziger Westen** gewünschte besondere Fokus auf die Entwicklung familiengerechter Quartiere ist ein wesentliches Grundanliegen des SEKo, insbesondere durch die fachübergreifende Abstimmung der Handlungsstrategien im Sinne einer Stadt der kurzen Wege. Auch die intensiv diskutierte Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen wird bereits im Fachkonzept Wirtschaft und Beschäftigung benannt.
- Im **Forum Leipziger Osten** wurde die Notwendigkeit einer Präzisierung des Mittelschulnetzes im Stadtbezirk Ost diskutiert. Diese besteht jedoch laut Schulnetzplanung nicht. Der angefragte Umgang mit der Thematik Ordnung und Sicherheit soll im weiteren SEKo-Prozess geprüft werden, ist aber auch wichtig für das stadtteilbezogene Handlungskonzept. Intensiv diskutiert wurden außerdem die Perspektiven der Wohnbebauung im Leipziger Osten. Die damit im Zusammenhang stehende Differenzierung des Fachkonzeptes Denkmalpflege unter Berücksichtigung der Ziele des Fachkonzeptes Wohnen ist ebenso eine Aufgabe für den weiteren SEKo-Prozess als auch für die Detaillierung der Strategien in den stadtteilbezogenen Handlungskonzepten bzw. dem Konzeptionellen Stadtteilplan.

5.3 Weitere Gespräche und Veranstaltungen

Darüber hinaus wurde das SEKo u.a. bei den Handwerkssenioren und im Seniorenbeirat vorgestellt und diskutiert. Aus den Gesprächen wurden folgende Anregungen für das SEKo mitgenommen:

- Vor dem Hintergrund der steigenden Zahl älterer Menschen wird eine stärkere und differenziertere Berücksichtigung der daraus resultierenden Handlungsbedarfe, auch in Bezug auf die Änderung der Einkommensverhältnisse, erwartet. Im SEKo wurden deshalb die Schlussfolgerungen aus der soziodemographischen Entwicklung präzisiert. Gleichzeitig ist dies ein Thema für die Fortführung des SEKo-Prozesses sowie gesamtstädtische bzw. stadtteilbezogene Handlungskonzepte.
- Die Berücksichtigung der Themen Ordnung und Sicherheit bewegt die Bürger stark. Diese sind wichtig für die stadtteilbezogenen Handlungskonzepte, sollen aber auch im weiteren SEKo-Prozess diskutiert werden.

Anlagen

- Anlage 1: Abwägungsprotokoll Ortschaftsräte und Stadtbezirksbeiräte
- Anlage 2: Abwägungsprotokoll der schriftlichen Stellungnahmen
- Anlage 3: Dokumentation von Arbeitsausstellung und Gesprächen
- Anlage 4: Ergebnisprotokolle der Stadtteilforen

Anlage 1: SEKo - Auswertung Stellungnahmen Ortschaftsräte und Stadtbezirksbeiräte

Ortschaftsrat / Stadtbezirks- beirat	Inhalt	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion
Nordost	Zustimmung mit der Bitte bei der weiteren Fortschreibung zu berücksichtigen:			
	Bereich der Mockauer Str. im Hinblick auf eine integrierte Magistralenentwicklung prüfen	Die Mockauer Straße hat ohne Zweifel Handlungsbedarf. Auf Grund der begrenzten Ressourcen wurden jedoch nur die Magistralen im SEKo mit Priorität dargestellt, die in fast allen relevanten Fachkonzepten Priorität haben.		
Ost	Zustimmung ohne Hinweise			
Süd	Zustimmung ohne Hinweise			
Südwest	Zustimmung ohne Hinweise			
Altwest	Zustimmung ohne Hinweise			
Nordwest	Zustimmung bei Beachtung der Stellungnahmen:			
	BV-Prognose zu optimistisch, für Stadtbezirk Nordwest ist Erhaltung des Status Quo aufgrund der Vernachlässigung der städtebaulichen Entwicklung und der Umweltbelastung eher unwahrscheinlich	Zugrunde gelegt wurden die Bevölkerungsvorausschätzung der Stadt Leipzig. In den vergangenen beiden Jahren hatte Möckern Wanderungsgewinne von 2%.		
	FK Wohnen: zügige und zielstrebige Konkretisierung des Handlungsfeldes Magistralenentwicklung (Georg-Schumann-Straße), Magistrale ist ohne Einschränkung in ihrer Gesamtheit zu betrachten (bis Stahmeln), OT Möckern großteils als konsolidiert bewertet - ist für Möckern eine ziemlich optimistische Bewertung, Darstellung der Zielkategorien im A 3-Format gegenüber STEP erheblich grobkörniger: Darstellung der Änderungen gegenüber dem STEP der Beschlussfassung des SEKo als Anlage beifügen	Das Handlungsfeld Magistralenentwicklung im FK Wohnen endet mit der geschlossenen straßenbegleitenden Wohnbebauung in Wahren; eine Priorisierung darüber hinaus ist im gesamtstädtischen Vergleich nicht vertretbar. Die Bewertung der Zielkategorien erfolgte nach gesamtstädtisch einheitlichen Kriterien. Ziel ist eine klare Prioritätensetzung im gesamtstädtischen Vergleich, wobei auch in konsolidierten Gebieten weiterer Sanierungsbedarf und begrenzter Leerstand besteht.		
	FK Freiraum und Umwelt: Die Darstellung zu Luft- und Lärmbelastung ist irreführend, Zustandekommen dieser Wertungen muss näher erklärt werden, Bahn- und Fluglärm sollte bei der Darstellung der Problemintensitäten einbezogen werden, auch wenn wenig Handlungsspielraum ist.	Eine Lärmbelastungskarte, die auch Flug- und Bahnlärm einbezieht, liegt derzeit nicht vor. Vor diesem Hintergrund und auch weil die Handlungsmöglichkeiten der Stadt bei Verkehrslärm am größten sind, beschränkt sich die Darstellung im SEKo derzeit auf Hauptverkehrsstraßen. Dies wird als Hinweis in der Karte 3.1. ergänzt. Weiterhin wird im Maßnahmeblatt Nordraum das Handlungsfeld Stadtbild/ Stadtfunktion um die Lärmproblematik ergänzt.	X	X
	FK Bildung: Bei den Stadträumlichen Maßnahmebündeln ist, wenn bei der Standortsicherung der Soziokulturellen Einrichtungen Werk II und Villa angesprochen wird, auch der Anker zu benennen.	Der Anker ist im FK Kultur als Maßnahmeschwerpunkt benannt und wird auch im gesamtstädtischen Handlungsfeld Georg-Schumannstraße als Maßnahmeschwerpunkt genannt		

Ortschaftsrat / Stadtbezirks- beirat	Inhalt	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
	FK Kultur: Auflistung des Handlungsbedarfes (6.3.3) erscheint plausibel und vollständig, würde eigentlich als Anlage zum Kulturentwicklungsplan gehören, dann aber untersetzt mit Prioritäten, Fristen und Kosten; unbedingt beibehalten Sanierung und Sicherung Anker, von einer Standortoptimierung der Bibliothek Möckern kann aus Sicht der Nutzer keine Rede sein	Die Hinweise wurden an das Kulturamt weitergeleitet. Die Standortoptimierung in Möckern ist in der Bibliotheksentwicklungskonzeption beschlossen und im SEKo übernommen worden. Der Anker ist als Maßnahmeschwerpunkt im FK Kultur genannt und wird im Schwerpunktraum Georg-Schumannstraße ergänzt.	X	
	SEKo ist zu konkretisieren: Orts- und stadtteilbezogene Vorstellungen müssen entwickelt werden (bis 2010).	ist vorgesehen		
	Änderung des Prüfkataloges: Bei Beteiligung von Kindern sollte angekreuzt werden "ist vorgesehen"	Dies kann bei stadtteilbezogenen Konzepten erfolgen, das SEKo ist jedoch zu abstrakt für eine Kinderbeteiligung.		
	Änderung der Kurzfassung, S. 6: "Fachkräftesicherung u. a. durch eine Qualitätsoffensive bei der schulischen Bildung": Stadt hat hier wenig Möglichkeiten der Einflussnahme,... Die Stadt kann nur dafür sorgen, dass die Schulen mit mehr moderner Technik ausgestattet werden." ebenfalls S. 6: "Es müssen Voraussetzungen geschaffen werden, dass sich mehr Mittelständische Firmen in Leipzig ansiedeln und damit auch Arbeitsplätze für Facharbeiter geschaffen werden...."	Das ist grundsätzlich richtig, die Stadt kann aber insbesondere in den Schwerpunktbereichen flankierende Maßnahmen z. B. für leistungsschwache Schülerinnen/Schüler anbieten oder die Vernetzung von Unternehmen und Schulen unterstützen.		
	Kurzfassung, S. 6 Freiraum und Umwelt: Für Luft- und Lärmbelastung gibt es seitens der Stadt nur Lippenbekenntnisse. Konkrete Programme fehlen... Der maximale Überschreitungswert für Luftverschmutzung ist bereits jetzt überschritten.	Dies ist grundsätzlich richtig. Konkrete Programme, Maßnahmen oder max. Überschreitungswerte sollten an dieser Stelle aber auch nicht benannt werden.		
	Kurzfassung, Seite 7: "Reduzierung von verkehrsinduzierter Luft- und Lärmbelastung" Z. Zt. gibt es nur eine Lärmkartierung für Straßenlärm. Ein Gesamtkonzept inklusive Flug- und Bahnlärm fehlt. Erst wenn es ein Gesamtkonzept gibt, kann man von einem echten Plan ausgehen. Kurzfassung, S. 7 "Maßnahmebündel zur Reduzierung der Luft- und Lärmbelastung": Die Georg-Schumann-Str. ist nicht aufgeführt. "Außerdem gehört dazu: durch Fluglärm der gesamte Nord- und Nordwestbereich einschließlich der angrenzenden Ortsteile Stahmeln, Lützschena, Wiederitzsch und Lindenthal."	s.o. Es gibt an dieser Stelle des Textes keine Aussagen zu einem Maßnahmebündel, zu dem die Georg-Schumann-Straße oder der Fluglärm gehören könnte.		
	Kurzfassung, S. 8, FK Bildungslandschaft: Die erforderlichen Mittel fehlen. Landtagsabgeordnete müssen sich stark machen. Es besteht ein hoher Sanierungsbedarf in den Einrichtungen (Kita und Schule). Dafür müssen mehr HH-Mittel eingestellt werden. ... Vor allem fehlt es an Krippenplätzen...Hier muss entscheidend nachgebessert werden; Es müssen mehr Plätze wohnortnah geschaffen werden...	Die Erhöhung der Krippenplatzzahlen ist in der aktuellen Kita-Entwicklungsplanung beschlossen. Hier sichert die kontinuierliche Fortschreibung die Anpassung an den Bedarf. Das Seko formuliert in diesem Sinne.		
	Kurzfassung, S. 10: ...Im Stadtrat wurde im September 2008 der Beschluss gefasst, dass bis 2013 die Mittel (für die freie Kulturszene) von 2,5% auf 5% angehoben werden. Im HH 2009 wurden keine Mittel eingesetzt, dies gilt auch für den "Anker"... Unbedingt sind 2009 300.000 € für Elektrik und Entlüftung bereitzustellen.	Der Anker ist im FK Kultur als Maßnahmeschwerpunkt benannt und wird auch im gesamtstädtischen Handlungsfeld Georg-Schumannstraße als Maßnahmeschwerpunkt genannt		

Ortschaftsrat / Stadtbezirks- beirat	Inhalt	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
	<p>Kurzfassung S. 11, FK Zentren: "Die Konzentrationsprozesse führten im Ergebnis zu Standortverlagerungen, die die Nahversorgung und den kleinteiligen Einzelhandel gefährden können."..."Künftig sollte die Stadt ihre gesetzlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um eine andere Politik bezüglich des Handels zu betreiben". Als Negativbeispiel wird in der SN das Brauereigelände in Gohlis benannt.</p> <p>D-Zentren: Es wurde (im SBB) einstimmig beschlossen die Axis-Passage als D-Zentrum einzustufen. Die Verwaltung setzt sich über den Willen der Bürger hinweg.</p>	Die Abwägung zur Ausweisung einzelner Zentren erfolgte im Rahmen des STEP Zentren.		
	Kurzfassung, S. 12: FK Verkehr und TI: "Wesentliche Teile der Technischen Infrastruktur haben das Ende ihrer normalen Nutzungsdauer erreicht"... Die KWL müssen hier noch mit aufgeführt werden.	Die KWL war am der Erarbeitung des FK beteiligt und ist im Text deutlich unter der Technischen Infrastruktur erfasst.		
	Kurzfassung, S. 12 "Förderung ÖPNV- und Fahrrad-Anteil": ... Die LVB hat kaum noch Reserven und kann Investitionen schwer realisieren... Dies führt dazu, dass ständig Tarife angehoben werden. Dies ist nicht sozialverträglich.	Als Ziel wird benannt, gleichwertige Mobilitätschancen aller Bürger zu sichern. Mit der Einführung des Sozialtickets und umfangreichen Mitnahmeregelungen für Abo-Kunden in den Abendstunden und am Wochenende werden Anreize zur ÖPNV-Nutzung gesetzt.		
	Kurzfassung S. 13, FK Denkmalpflege: ...(LWB ist verantwortlich für die teilweise geschaffenen Ruinen). Es muss verstärkt Abbruch erfolgen. Wo sich Eigentümer zur Sanierung bereit erklären, sollten diese mit Fördermitteln unterstützt werden.	Grundlegende Zielsetzungen für Erhalt, Sanierung oder Umstrukturierung, Rückbau sind mit dem Zielplan B 1.2 gegeben. Derzeit bleibt jedoch die Zahl der Rückbauanträge hinter den Fördermöglichkeiten zurück.		
	Kurzfassung S. 14, FK Sport: Schwerpunkte des Leistungssports stimmen nicht mit dem Sportkonzept der Stadt Leipzig überein. Gemeint ist Fußball männlich vor dem Hintergrund, dass es in Leipzig keine Profivereine gibt.	Fußball männlich ist im Nachwuchsbereich Schwerpunkt des Leistungssports. Im SEKo wird ergänzt, dass es sich um den Nachwuchsbereich handelt.	x	
	Kurzfassung, S. 15 "Nationale und internationale Bedeutung steigern"... Die Stadt muss sich zu wenigen und markanten Events bekennen.. "Wir können nicht alles sein", Beschränkung auf für Touristen interessante Themen.	Es geht hier nicht nur um Tourismus In der Zielgrafik auf S. 16 sind die Themen auf die besonderen Stärken Leipzigs im ostdeutschen Vergleich fokussiert.		
	Langfassung, Stadtentwicklungsstrategie, S. C 4: Für die Georg-Schumann-Str. muss es ein Gesamtkonzept geben, nicht nur Teile der Georg-Schumann-Str. als Handlungsbedarf einstufen. Vorlage des Gesamtkonzeptes im SBB Nordwest unbedingt erforderlich.	ist vorgesehen		

Ortschaftsrat / Stadtbezirks- beirat	Inhalt	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
Ortschaftsräte Böhlitz- Ehrenberg	<p>Der Ortschaftsrat Böhlitz-Ehrenberg hat in seiner öffentlichen Sitzung am 15. Januar 2009 o. g. Drucksache diskutiert und möchte hierzu wie folgt Stellung nehmen:</p> <p>Negativ wird dem Betrachter des Stadtplanes insgesamt, dass alle Ortsteile sich in einem Graufeld befinden, d. h. für uns, dass hier in nächster Zukunft keine größere Entwicklung stattfinden wird. An dieser Stelle möchten wir die Stadtverwaltung darauf hinweisen, dass die gesetzliche Eingemeindung dieser Ortsteile dazu geführt hat, dass die Stadt Leipzig sich jetzt „Großstadt“ nennen darf.</p> <p>Direkt für BEH stellen sich hier folgende Fragen: Die Gemeinde Böhlitz-Ehrenberg war einmal die größte Industriegemeinde Mitteldeutschlands. Nach der Wende entstand hier demzufolge eine große Industriebrache. Welche konzeptionellen Entwicklungen stellt sich hier die Stadtverwaltung für die Zukunft des Ortsteiles BEH vor. Gleiche Frage stellt der Ortschaftsrat in Bezug auf die noch fertig zu stellende „Neue Ortsmitte“ entsprechend Eingemeindungsvertrag und bestätigtem B-Plan.</p> <p>Seite C4 stellen wir fest, dass es offensichtlich in der Stadtverwaltung bis heute nicht geläufig ist, dass Rückmarsdorf – Burghausen – und Böhlitz-Ehrenberg drei Ortsteile sind, mit je einem eigenen Ortschaftsrat. Wir bitten dies zu ändern.</p> <p>In diesem Zusammenhang erwarten wir auch die Anpassung des Schulnetzes für alle drei Ortsteile zu betrachten.</p>	<p>Es wird davon ausgegangen, dass sich die Anmerkung auf den Plan C 1 bezieht. Die Kategorie "Entwicklung begleiten", in die gemäß Ortsteilbewertung im SEKo auch der Ortsteil-Böhlitz-Ehrenberg eingestuft wurde, bedeutet lediglich, dass hier keine besonderen Entwicklungsstrategien aufgrund gehäufte fachübergreifender Problemlagen entwickelt werden müssen. Entwicklungen, die sich aus den Aufgaben der einzelnen Fachressorts heraus ergeben, sind damit keinesfalls ausgeschlossen.</p> <p>Die konzeptionellen Vorstellungen für die Entwicklung der Gewerbeflächen in Böhlitz-Ehrenberg sind im STEP Gewerbliche Bauflächen (2005) dargestellt. Die Aussagen des STEP wurden in das Fachkonzept Wirtschaft und Beschäftigung des SEKo (Karte 2.1) übernommen. In der Kategorie Revitalisierung mit Priorität ist das Gewerbegebiet Ludwig-Hupfeld-Straße dargestellt, in der Kategorie "weiterer Bestand" (Zusammenfassung der Kategorien Marktanpassung, Konsolidiert und Revitalisierung des STEP) die Gebiete "Fabrikstraße/Südstraße", "Sprikkenweg" und "östlich der Schönauer Landstraße". Für die Kategorien sind in den Raumpässen des STEP Gewerbliche Bauflächen jeweils Maßnahmen benannt. Im Zuge des Beteiligungsverfahrens zum STEP "Zentren" ist die Zentrendarstellung in Böhlitz-Ehrenberg überarbeitet worden. Das ursprünglich dargestellte D-Zentrum entlang der Leipziger Straße ist in Absprache mit dem OR durch die Darstellung zweier Nahversorgungslagen: "Leipziger Straße" und "Pestalozzistraße" ersetzt worden. Damit ist die "neue" Ortsmitte als Zentrum aufgenommen und das SEKo entsprechend angepasst worden.</p> <p>Wir gehen davon aus, dass Seite C - 17 gemeint ist. Rückmarsdorf-Burghausen ist, wie in der der Karte A 1 dargestellt, gemäß statistischer Gliederung der Stadt Leipzig ein Ortsteil, der allerdings zwei Ortschaftsräte hat. Böhlitz-Ehrenberg ist als eigener Ortsteil genannt.</p> <p>Im Fachkonzept Bildungslandschaft wurde auf Grundlage des Schulnetzplanes der Handlungsbedarf unter Berücksichtigung des Einzugsbereiches der jeweiligen Schulen - auch ortsteilübergreifend - abgeleitet.</p>	x	

Ortschaftsrat / Stadtbezirks- beirat	Inhalt	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
Engelsdorf	<p>Kritisch sieht der Ortschaftsrat BEH, dass im Stadtgebiet Leutzsch – genauer Georg-Schwarz-Straße – Häuser und damit auch Wohnungen in einem total zerfallenen Zustand sind. Wir erwarten hier kurzfristig eine positive Entwicklung, so dass hier die sozialen Probleme der dort lebenden Menschen positiv beeinflusst werden können.</p> <p>Die Stadtverwaltung muss endlich registrieren, dass z. Zt. in Leutzsch/Lindenau/Alt-Lindenau die größten sozialen Probleme bestehen in Bezug auf Drogen, Alkoholmissbrauch und damit Kriminalität.</p> <p>Zustimmung mit folgenden Änderungen:</p>	<p>In der Karte C 2 ist die Georg-Schwarz-Straße als Magistrale, die einer integrierten Entwicklung bedarf, dargestellt. Zum Entwicklungsbedarf gehört auch die Stabilisierung der städtebaulich wichtigen Bebauungskanten, sofern dies im Rahmen der Handlungsspielräume der Stadt möglich ist.</p> <p>Für die genannten Ortsteile wurde im Fachkonzept Soziales ein hoher bzw. mittlerer Handlungsbedarf herausgearbeitet. Die Ortsteile mit hohem Handlungsbedarf sind als "Schwerpkträume sozialräumlicher Intervention" dargestellt (siehe Karte B 5).</p>		
	<p>FK Wohnen: S. 4 "aktive Flächenpolitik zur Lenkung der Eigenheimnachfrage in das innere Stadtgebiet"</p> <p>Der Passus wird vom Ortschaftsrat sehr kritisch gesehen, weil bereits jetzt registriert wird, dass die Baugebiete in den Ortsteilen nicht mit der notwendigen Kraft entwickelt werden. Der Zuzug nach Baalsdorf und Engelsdorf zeigen, dass die Bürger in die Randgebiete ziehen wollen. Nachfrage zu S. 5: "Ergänzend dazu sollen die vorhandenen Neubauflächen am Stadtrand entsprechend dem tatsächlichen Bedarf überprüft und ggf. reduziert werden..." Wer misst den Bedarf und Wie?</p>	<p>Die zu erwartende gesamtstädtische Nachfrage wurde in einem externen Gutachten zum FK Wohnen analysiert und daraus abgeleitet, dass das im FNP verankerte Wohnbauflächenpotenzial weit über den Bedarf hinaus geht und im Abgleich mit anderen städtischen Handlungsfeldern (technische Infrastruktur, Umwelt u.a.) verringert werden kann. Dies erfolgt nach transparenten Kriterien in der Fortschreibung des STEP W+S, Teilplan Wohnungsbau.</p>		
	<p>FK Freiraum und Umwelt: Es fehlt jeglicher Hinweis auf ein Radwege- und Wanderwegekonzept in das Muldental, Oberholz Parthelandschaft.</p> <p>Es gibt außer dem Neuseenland auch noch andere reizvolle Naherholungsbereiche um Leipzig herum, Naunhofer und Ammelshainer Seen, Autobahnsee, Machern usw.</p>	<p>wird berücksichtigt</p>		
	<p>FK Bildungslandschaft: "Infrastruktur in den Ortsteilen, die in den vergangenen Jahren hohe Einwohnerzuwächse verzeichneten und auch perspektivisch hohe Einwohnerzuwächse (insbesondere Familien mit Kindern) verzeichnen werden": Dem Inhalt kann sich der Ortschaftsrat anschließen. Leider musste diese Erkenntnis bisher immer "von unten" durchgesetzt werden.</p>	<p>Anmerkung wird zur Kenntnis genommen.</p>		
	<p>FK Kultur: Aussagen zum Netz der Bibliotheken sind zu allgemein: Die bisherige Handlungsweise weist eher auf eine Ausdünnung vorhandener Bibliothek hin. Hier fehlen konkrete Angaben zum Netz. Die Karte weist in Engelsdorf lediglich auf die Haltepunkte der mobilen Bibliothek hin. Beim Bau eines Ortszentrum soll hier wieder eine stationäre Einrichtung kommen.</p>	<p>Das Seko trifft keine Standortentscheidungen. Das Bibliotheksnetz wurde nach der Bibliotheksentwicklungskonzeption, die kontinuierlich fortgeschrieben wird, in den letzten Jahren optimiert.</p>		
	<p>FK Zentren: Hierzu hat sich der Ortschaftsrat bereits deutlich geäußert. Engelsdorf ist mit seiner Größe und Umlandwirkung mit einem Zentrum zu versehen. Hans-Weigel-Straße oder Hauptstraße. Anlage: Schreiben zum STEP</p>	<p>Ist entsprechend STEP Zentren aufgenommen und im SEKo aktualisiert worden.</p>	x	

Ortschaftsrat / Stadtbezirks- beirat	Inhalt	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
Holzhausen	Der Ortschaftsrat fordert, in das SEKo den Erhalt von Kolm und Zauche als schützenswerte Landschaftsgebiete aufzunehmen bzw. deren Bestand zu sichern.	Im SEKo, Fachkonzept Freiraum und Umwelt, ist der Schutz, Erhalt und Ausbau von Landschaftsschutzgebieten und die Stärkung des Biotopverbundes als gesamtstädtisches Ziel genannt (S. B 3 - 10). Detaillierte Aussagen zum Kolmberg und zum Zauchegraben trifft der Landschaftsplan der Stadt Leipzig als gesamtstädtischer Fachplan für Natur und Landschaft. Der Kolmberg ist im Landschaftsplan als geplantes Landschaftsschutzgebiet dargestellt.		
Liebertwolkwitz	Der historische Ortskern von Liebertwolkwitz in seinem baulichen Zustand und seinem kulturhistorischen Entwicklungspotential besitzt ein Alleinstellungsmerkmal nicht nur innerhalb sondern auch für die Stadt Leipzig selbst. Eine entsprechende Festschreibung in dem SEKo 2020 der Stadt Leipzig wird als unbedingt notwendig angesehen. Diese Festschreibung kann sich nicht nur auf eine Formulierung beschränken. In die Pläne (z.B. (z.B. Kultur, Denkmalpflege, Zentren etc.) ist der zu schützende und weiter zu entwickelnde Ortskern mit einer Vorbehaltsfläche Markt 11 als Ergänzung zu Museum und Museumsscheune (Alte Tauchaer Str. 1) auch karthographisch aufzunehmen! Der Ortskern mit den Schwerpunkten Markt 11 und Alte Tauchaer Str. 1 inklusive der Museumsscheune sind nicht nur ein Museums- und Aktionsstandort in Vorbereitung und Gestaltung der 200 Jahrfeier Völkerschlacht sondern darüberhinaus ein Standort mit hohem kulturhistorischem Entwicklungspotential bis 2020.	In Karte B 9 Denkmalpflege z.B. ist der Bereich des historischen Ortskerns als besonderer Bereich gekennzeichnet, für den vertiefende Untersuchungen zur Erstellung von Denkmalpflegekonzepten/-plänen vorgesehen sind. Der historische Ortskern von Liebertwolkwitz wird in mehreren Fachkonzepten karthographisch dargestellt (z.B. Denkmalpflege, Zentren). Im Fachkonzept Kultur wird in der Karte B 6 ergänzend zur bisherigen Darstellung der Ortskern von Liebertwolkwitz als Handlungsschwerpunkt "Vorbereitung Jubiläum Völkerschlacht 2013" gekennzeichnet.	x	
	Die unter C - 3 Pkt. 2.3 tabellarisch angeführte Beschreibung des Ortsteiles Liebertwolkwitz, welche zur Einordnung in die Strategie Entwicklung begleiten" führt, muss so als zu pauschal angesehen werden. Es bestehen, abgesehen von o.g. grundlegendem Gesichtspunkt, insbesondere im Straßenausbau noch erheblicher Handlungsbedarf. Beispielhaft sei auf das verkehrstechnische Problem im Kreuzungsbereich Teichmannstraße / Störmthaler Straße hingewiesen.	Die Kategorie "Entwicklung begleiten" in die gemäß Ortsteilbewertung im SEKo auch der Ortsteil Liebertwolkwitz eingestuft wurde, bedeutet lediglich, dass hier keine besonderen Entwicklungsstrategien aufgrund gehäufte fachübergreifender Problemlagen entwickelt werden müssen. Entwicklungen, die sich aus den Aufgaben der einzelnen Fachressorts heraus ergeben, wie z.B. Straßenbaumaßnahmen, sind damit keinesfalls ausgeschlossen.		
Lindenthal	Begründung der Ablehnung: Konzept unausgewogen. Für die Bürger wird keine Entwicklung als Ausgleich zur gewerblichen Ansiedlung aufgezeigt.	Im Maßnahmeblatt für den Nordraum sind als Ausgleich zur gewerblichen Nutzung folgende Maßnahmeschwerpunkte genannt: - im Handlungsfeld Freiraum und Umwelt: "Freiraumverbund gewährleisten gemäß Entwicklungskonzept Leipzig-Nord" und "weitere landschaftsgestalterische Aufwertung des Nordraums z. B. über Ausgleichsflächen", - im Handlungsfeld Stadtbild und Stadtfunktion: "Minimierung der Nutzungskonflikte für Wohnfunktion" sowie "Verbesserung der Durchwegungsmöglichkeiten für Rad- und Fußverkehr, um bestehende und neu hinzukommende Erholungsmöglichkeiten nutzen zu können (Schladitzer See, Parthenaue u.a.)". - Im Maßnahmeblatt wird ein Anstrich zur Minimierung der Lärmproblematik im Handlungsfeld Stadtfunktion ergänzt.		x

Ortschaftsrat / Stadtbezirks- beirat	Inhalt	Abwägung und Begründung	Anderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
Lützschena -Stahmeln	Votierung erfolgt erst nach Vorschlag zur Berücksichtigung der Hinweise:			
	Karte B 1.1 - Räumliche Handlungsschwerpunkte: Aus der Darstellung der Gebiete zur Überprüfung von Wohnbaustandorten, ist die Fläche westlich des Windmühlenweges herauszunehmen. Hier sollte aus Rücksicht auf den Blick zum Bismarckturm und in Anlehnung an den Flächennutzungsplan (Fläche für Landwirtschaft) keine Wohnbebauung erfolgen. Hier wünscht der OR keine Bebauung und sieht an dieser Stelle die Wendeschleife und Straßenbahnabstellanlage der LVB vor. Ausgewiesene und geplante Flächen für Wohnungsneubau stehen ausreichend an anderer Stelle zur Verfügung.	Eine Ausweitung von Wohnbauflächen ist nicht vorgesehen. Die Darstellung "Überprüfung von Wohnbauflächen" zielt darauf, bei der Fortschreibung des STEP W+S, Teilplan Wohnungsbau das Flächenpotenzial entsprechend der Flächeneignung weiter zu reduzieren.		
	Karte 2. – Fachkonzept Wirtschaft und Beschäftigung: Hierzu wird festgestellt, dass nicht nur das GVZ, sondern auch die Industriebrachen und innerstädtischen Gewerbegebiete (Stahmeln) betrachtet werden müssen.	Der Gewerbepark Stahmeln ist im STEP Gewerbliche Bauflächen enthalten, der die fachliche Grundlage für die Aussagen im SEKo ist. Im SEKo, Karte 2.2 ist er als "weiterer Bestand" dargestellt in Karte B 2.1 wird er ergänzt (Darstellungsfehler).	X	
	Karte 3.1 – Fachkonzept Freiraum und Umwelt: Der OR wünscht eine bessere Betrachtung und Bewertung der Radwegeverbindungen. Hier muss der ortsnahe Zugang für die Ortschaft in den Nord-West-Bereich untersucht und verbessert werden.	Die konkreten Hinweise werden bei der Fortschreibung des Handlungskonzeptes für den Radverkehr betrachtet und ggf. eingefügt. Hinweis darauf wird im SEKo ergänzt.	X	
	Karte 3.1 - Fachkonzept Freiraum und Umwelt: Es ist zu prüfen, ob die Durchlüftungszonen durch das GVZ nicht zerstört werden. In der Karte 3.1 fehlt die Darstellung für den Nord-West-Bereich	Das SEKo ist hierfür zu abstrakt. Die Prüfung, ob "Durchlüftungszonen" durch das GVZ gestört werden könnten, ist Aufgabe der Bauleit- bzw. Genehmigungsplanung.		
	Karte 3.2 - Problemintensität nach Ortsteilen: Die Feststellungen und Aussagen, dass L/St hier als konsolidiert zu betrachten ist, wird durch den OR nicht geteilt. Für Luft und Lärm wird eine geringere Problemintensität bzw. Handlungsbedarf dargestellt, was den Tatsachen bei Flug- Eisenbahn- und Straßenlärm entgegensteht. Die Stadt ist gefordert, hierbei auf die Verantwortlichen einzuwirken und auf Lösungen im Interesse der Einwohner zu drängen. Diese Darstellung muss aus Sicht des OR in der Farbe rot gezeichnet werden und die Feststellung der Konsolidierung ohne Handlungsbedarf ist zu ändern. Frau Sievers begründete diese Situation, dass sich diese Darstellung nur auf Verkehrslärm bezieht. Die Karte wird neu überarbeitet, da die Fluglärm-Auswertung erst im Jahre 2009 erfolgt. Der Ortschaftsrat macht darauf aufmerksam, dass es noch weitere Lärmquellen gibt, die in die Überarbeitung der Karte mit aufgenommen werden müssen.	Eine Lärmbelastungskarte, die auch Fluglärm und Bahnlärm einbezieht, liegt derzeit nicht vor. Deshalb und weil hier die Handlungsmöglichkeiten der Stadt am größten sind, beschränkt es sich auf die Darstellung auf Hauptverkehrsstraßen. Dies wird als Hinweis in der Karte 3.1. ergänzt. Weiterhin wird im Maßnahmeblatt Nordraum das Handlungsfeld Stadtbild/ Stadtfunktion um die Lärmproblematik ergänzt. Die Lärmkartierung des KFZ- und Straßenbahnverkehrs zeigt, dass bezüglich dieser Emittentengruppen die Lärmbelastungen in den anderen Ortsteilen der Stadt nachweislich höher sind als in Lützschena-Stahmeln. Der Luftreinhalteplan zeigt, dass auch bezüglich der Luftschadstoffbelastung andere Ortsteile deutlich größere Probleme haben.		
	Karte B 4 – Fachkonzept Bildungslandschaft: Die Eintragung von 3 Schulstandorten ist zu hinterfragen. Mit 3 Schulstandorten wird das Bild verfälscht. Es besteht nur eine Grundschule mit einer Außenstelle und einem Hort.	wird angepasst, d.h. der Standort des Hortes entfällt	X	
	Karte B 7 – Fachkonzept Zentren: In der Ortslage Lützschena ist keine ausreichende Nahversorgung inkl. Apotheke vorhanden. Die Schaffung einer Nahversorgungseinrichtung im Ortsteil Lützschena ist in die Prioritätenliste fachübergreifender Zentrenentwicklung beim Stadtbezirk Nordwest aufzunehmen. Es ist hier die Ortslage Lützschena oder der OT zu benennen, denn Hänichen bezeichnet nur die Gemarkung/Flur. Generell wird nachgefragt, ob nicht die Ausweisung eines weiteren D-Zentrums wegen der wachsenden Bevölkerungszahl durch neue Wohngebiete gerechtfertigt ist.	Die Abwägung zur Ausweisung einzelner Zentrenstandorte erfolgte im Rahmen des STEP Zentren. In der Liste "Priorität fachübergreifender Zentrenentwicklung" sind nur die Handlungsansätze innerhalb von Zentren aufgeführt. Die Darstellung der Stadträume, in denen die Sicherung der Nahversorgung Priorität hat, erfolgt auf S. B 7-10. Dort wird "Bereich Hänichen" durch "Ortslage Lützschena" ersetzt.	X	

Ortschaftsrat / Stadtbezirks- beirat	Inhalt	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
	Karte B 8 - Fachkonzept Verkehr und Technische Infrastruktur: Die Darstellung des öffentlichen Raums mit besonderer Priorität und der Stadtbahn und Straßenbahn mit Straßenbau darf nicht in der Ortsmitte Lützschena enden, sondern ist bis zur westlichen Stadtgrenze fortzuführen. Herr Rach versicherte, dass die Straßenbahnlinie lt. Aussage von der LVB bis Schkeuditz durchgängig bleibt. Daher ist die Änderung der Eintragung vorzunehmen. Probleme sieht der OR in der immer weiteren Verschiebung des Ausbaus der Stadtbahnlinie 11, dies ist in so einem Konzept mit anzusprechen, da es ja auch um Fördermittel geht.	Die Darstellung erfolgt nur in dem Bereich, wo die Straßenbahn/Stadtbahn in der Halleschen Straße/Georg-Schumann-Straße verkehrt. Der Stadtbahnausbau endet nach derzeitigen Planungen direkt nach dem Ortszentrum Lützschena, da anschließend die Potenziale für einen 10-min-Takt nicht mehr gegeben sind.		
	Karte B 9 - Fachkonzept Denkmalpflege: Begrüßt wird die Darstellung des Geländes der ehemaligen Sternburg-Brauerei als Prioritätsbereich 1. Große städtebauliche Bedeutung hat das Sudhaus und das Werkstattgebäude mit dem Uhrturm, die derzeit einen desolaten Bauzustand aufweisen und vor weiterem Verfall gerettet werden müssen. Über die Realisierung des Sicherungsprogramms sollte binnen eines Jahres berichtet und die Prioritätenliste fortgeschrieben werden, was aber bisher offensichtlich nicht geschah. Gefordert wird eine Prüfung, den Bismarckturm in den Prioritätsbereich 1 (statt 3) aufzunehmen. Bedeutsames Denkmal mit geschützter Krimlindenallee.	Sternburg-Brauerei: Gespräche und Begehungen mit dem Eigentümer finden statt, verschiedene Probleme wie z. B. Bebauungsplan sind zu klären. Aufgrund des Handlungsbedarfs (hinsichtlich Bausubstanz) und der bauhistorischen Bedeutung wird der Bismarckturm einschließlich der Lindenallee in den Prioritätsbereich 1 aufgenommen.	X	
	Weiterhin sind anzusprechen: Bewertung der Auwaldstation in diesem Konzept (B3-15), Gestaltung des Umfeldes der Schule in Staheln und am Windmühlenweg (B3-11), Das Wohngebiet Am Heidegraben sollte als Ortsmitte mit Kita und weiteren sozialen Einrichtungen betrachtet werden (Seite B 7-7), Maßnahmen zur Sanierung des Bismarckturmes sind zu betrachten (B6-11)	B 3-15 Auwaldstation und B 3 -11 einzelne Schulen: Das Umfeld einzelner Schulen und die Auwaldstation können hier nicht genannt werden, da es sich hier um eine gesamtstädtische generelle Zielaussage handelt. Die Sanierung des Bismarckturm ist im FK Kultur in den stadträumlichen Maßnahmebündeln für den Stadtbezirk Nordwest genannt.		
Mölkau	Zustimmung mit der Bitte um Berücksichtigung folgender Hinweise:			
	FK Kultur: Der OT Mölkau verfügt seit fast fünf Jahren über eine ehrenamtlich geführte Bibliothek, die jedermann zugänglich ist. Dieser Umstand verdient eine Erwähnung genauso, wie das Vorhandensein des Kamera-Fotomuseums. Beides bereichert das kulturelle Leben der Stadt.	Der Plan des FK Kultur erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern er stellt ausgewählte Objekte des Bestandes dar, um zu zeigen, wie das Netz der kulturellen Einrichtungen in etwa derzeit aussieht. Bei den Bibliotheken sind grundsätzlich nur die in öffentlicher Trägerschaft dargestellt. Im Textteil wird die ehrenamtlich geführte Bibliothek ergänzt. In den stadträumlichen Maßnahmebündel im FK Kultur für den Stadtbezirk Ost wird der Erhalt der Gemeinwesenstrukturen inklusive der kulturellen Angebote in den neuen Ortsteilen (z. B. Mölkau und Baalsdorf) formuliert.	X	
	FK Verkehr und Technische Infrastruktur: Nachfrage zu Punkt 8 der Ziele (Realisierung Mittlerer Ring): Das vorliegende SEKo schließt außer einigen nicht näher bezeichneten Neubauabschnitten die Realisierung der Varianten zum Mittleren Ring aus. Werden die ausgeführten finanziellen Begründungen Bestand für die nächsten zehn Jahre haben? Müssen die Stötteritzer und Mölkauer Bürger weiterhin die Belastung des sehr hohen Verkehrsaufkommens und der damit verbundenen CO2- und Feinstaubbelastung ertragen?	Die Realisierung des Mittleren Rings Südost ist bis 2012 - wahrscheinlich bis 2015 ausgesetzt, dementsprechend ist eine Umsetzung in den nächsten Jahren nicht eingeplant.		

Ortschaftsrat / Stadtbezirks- beirat	Inhalt	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
Seehausen	Zustimmung mit der Bitte um folgende Ergänzungen: Im Gesamtkonzept, Punkt 3.1: Maßnahmeblatt Nordraum zusätzlich aufnehmen: Kindereinrichtungen sollten der Entwicklung angepasst werden Sport-, Kultur- und Freizeitgestaltung sollte der regionalen Entwicklung angepasst werden.	Die benannten Handlungsansätze beziehen sich auf den in Karte C2 dargestellten, gewerblich geprägten Schwerpunktraum. Deshalb ist die Aufnahme der genannten Bedarfe an dieser Stelle nicht sinnvoll. Sie sind dagegen in den Fachkonzepten (z.B. Karte B 4) bzw. in der Ortsteilbewertung (C2) enthalten. in Seehausen gibt es derzeit keine Kultureinrichtungen, die den aktuellen Entwicklungstendenzen angepasst werden könnten.		
Plaußig	Nach Meinung der Ortschaftsrates besteht Handlungsbedarf beim Weg vom Theklaer Parthebogen (Endstelle) bis zur Göteborger Str. hinsichtlich der Gestaltung als Fuß- und Radweg.	Die konkreten Hinweise werden bei der Fortschreibung des Handlungskonzeptes für den Radverkehr betrachtet und ggf. eingefügt. Hinweis darauf wird im SEKo ergänzt.	x	
Wiederitzsch	Begründung der Ablehnung:	Die Handlungsbedarfe und -prioritäten für Wiederitzsch sind in den Fachkonzepten, der Ortsteilbewertung (S. C-19) sowie in den Handlungsansätzen für den "Leipziger Nordraum" (S. C-26) mit enthalten. Anliegen des SEKo ist eine gesamtstädtische Strategie und Schwerpunktsetzung; eine ausführliche maßnahmekonkrete Darstellung für jeden der 63 Leipziger Ortsteile kann in diesem Rahmen nicht erfolgen.		
Rückmarsdorf	Zustimmung ohne Hinweise			
Hartmannsdorf- Knautnaundorf	Zustimmung ohne Hinweise			

Ortschaftsrat / Stadtbezirks- beirat	Inhalt	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo Thema zukünftiger Prozess / Diskussion

Anlage 2: SEKo - Auswertung schriftlicher Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren

Sofern nicht anders vermerkt alle Stellungnahmen im Wortlaut

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion	
FK Wohnen	B 1_1 bis B 1_11					
	B 1_12	Die <u>Blöcke nördlich der Eisenbahnstraße</u> zwischen H.-Liebmann- und Torgauer Straße haben einen hohen Anteil denkmalgeschützter Gebäude (im Prioritätsbereich 1 der Denkmalpflege, vgl. Karte B9), weisen nach eigenen Erhebungen einen sehr hohen Leerstand sowie einen deutlichen Sanierungsrückstand und große Entwicklungsdefizite in den Blockinnenbereichen auf (Wohnhöfe). In die leer stehenden Gebäude wird immer wieder eingebrochen, was u.a. durch den Stadtordnungsdienst bestätigt werden kann. Die genannten Häuserblocks sind eigentlich jedoch als Wohnstandort gut geeignet.	Quartiersmanagement Volkmarisdorf	B 1_12 + B 1_17: Leipziger Osten, Volkmarisdorf, Blöcke nördlich der Eisenbahnstraße: Der hohe Leerstand im Leipziger Osten zwingt weiterhin zu einer deutlichen Prioritätensetzung des städtischen Handelns. In Reaktion auf vorhandene Prozesse insbesondere in den Gebieten nördlich der Eisenbahnstraße in Neustadt-Neuschönfeld (vorhandener Sanierungsgrad einerseits sowie andererseits besonders gefährdete Bausubstanz) und im Bülowviertel (Eigentümerinitiative/ Standortgemeinschaft) wurde in Präzisierung des STEP W+S hier eine Prioritätensetzung in Unterstützung der anderen beiden Gebiete getroffen. Die vorhandene Gebäudesubstanz ist jedoch grundsätzlich erhaltenswürdig. Die Kategorie "Konsolidierungswürdig, jedoch ohne Handlungspriorität", kennzeichnet daher eine Offenheit für Entwicklungen, die sich aus dem Gebiet selbst ergeben könnten. Eine Vertiefung der Ansätze erfolgt dann im Integrierten Handlungskonzept für den Leipziger Osten bzw. bei Fortschreibung des Konzeptionellen Stadtteilplanes.		
		Auf der Karte B 1.2 (kleinräumige Zielaussagen zum Fachkonzept Wohnen) ist dieses Gebiet als „konsolidierungswürdig ohne Priorität“ eingestuft. Diese Einstufung ist so nicht nachvollziehbar, da „deutliche Lagenachteile“ insbesondere im Vergleich zur benachbarten Neustadt im Westen sowie zum Bülowviertel im Osten nicht erkennbar sind (beide als Gebiete der Bestandskonsolidierung eingestuft). Im Gegenteil handelt es sich nördlich der Eisenbahnstraße eher um ein geschlossenes Gebäudeensemble zwischen Rosa-Luxemburg Straße und Torgauer Platz bzw. S-Bahnhof Sellerhausen/ Bülowstraße.				
		Für die Erhöhung der Priorität für diese Blöcke spricht auch das vorhandene Potenzial für einen Zuzug, insbesondere für junge Menschen, die die Sozialstruktur des Stadtteils gut ergänzen und damit wichtig für eine Stabilisierung des Stadtteils insgesamt sind.				
	B 1_13	Das <u>Gebiet südlich der Wurzner Straße</u> (Lichter Hain) wird auf der Karte B 1.2 (kleinräumige Zielaussagen zum Fachkonzept Wohnen) als konsolidierungswürdig/ Bestandskonsolidierung gekennzeichnet. Bisher wurde dort die Strategie des grünen „Rietzschkebandes“ verfolgt und dessen Bausteine „Lichter Hain“ und „Dunkler Wald“ umgesetzt. Die bisherige Prioritätensetzung lag auf Rückbau entlang der Wurzner Straße zugunsten einer durchgängigen Grünentwicklung und dadurch mittelbar auch der Stärkung der zusammenhängenden großflächigen Gründerzeitbebauung nördlich der Eisenbahnstraße. Diese positive und stringente Strategie würde durch eine Bestandskonsolidierung (und nicht mehr Umstrukturierung) in diesem Teil der Wurzner Straße abgebrochen werden.	Quartiersmanagement Volkmarisdorf	B 1_13, B 1_14, B 1_16: Leipziger Osten, Gebiet südlich der Wurzner Straße: Der konzeptionell vorgesehene Rückbau wurde in diesem Gebiet weitgehend umgesetzt und deshalb kein Umstrukturierungsgebiet mehr dargestellt. Eine Aufwertung der Freiflächen ist in Umsetzung bzw. weiterhin geplant. Eine Vertiefung der Ansätze erfolgt dann im Integrierten Handlungskonzept für den Leipziger Osten bzw. bei Fortschreibung des Konzeptionellen Stadtteilplanes.		
	B 1_14	Demgegenüber gibt es in diesem Bereich laut Fachkonzept Denkmalpflege keine Priorität (vgl. Karte B 9). Auch die räumlichen Handlungsschwerpunkte aus dem Fachkonzept Freiraum und Umwelt (Karte 3.1) empfehlen eine Vernetzung zwischen Lichtem Hain und Dunklem Wald bis ins Rabat, was mit der bestätigten hohen Problemintensität und dem großen Handlungsbedarf in allen Kategorien (Luft/Lärm, Boden/Klima und Freiraum/Erholung) korrespondiert. Die weitere Verfolgung der oben genannten strategischen Ausrichtung würde also eher ein kurz- bis mittelfristiges Umstrukturierungsgebiet nahelegen.		s. B 1_13		
	B 1_15	Fachkonzepte Wohnen und Denkmalschutz: Die Analyse und die Ableitungen im Fachkonzept Wohnen sind grundsätzlich sehr fundiert und überzeugend. Das Fachkonzept Denkmalschutz scheint dagegen zu diesen Aussagen teilweise im Widerspruch zu stehen. Es wäre zu wünschen, dass die auf die demografische Analyse und die Marktbeobachtung gestützten Aufgaben- und Zielbeschreibungen im Zweifelsfall Vorrang vor recht undifferenzierten, flächenhaften Denkmalschutzprioritäten erhalten - was im Einzelfall den Vorrang denkmalschutzrechtlicher Aspekte vor grundsätzlichen Entwicklungsstrategien nicht ausschließen soll. Dies soll kurz an zwei Beispielen aus dem Leipziger Osten verdeutlicht werden.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	B 1_15: siehe FK Denkmalpflege		

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion
B 1_16	1. Bisher war es erklärte und realisierte Strategie der Stadt, entlang der Wurzner Straße einen Grünzug zu entwickeln (Lichter Hain, Dunkler Wald). Jetzt wird dieser Straßenzug, d.h. die dort noch verbliebenen Häuser zu erhaltender Stadtraum dargestellt. Vorausgesetzt, dass ich die Darstellungen des SEKo nicht falsch verstanden habe, möchte ich dringend empfehlen, die bisherige Strategie des räumlich konzentrierten Rückbaus und der Aufwertung der frei werdenden Räume weiter zu verfolgen.		s. B 1_13		
B 1_17	2. Der Bereich Volkmarsdorf-Nord wird einerseits als konsolidierungswürdiger Bereich markiert, in dem die Stadt aber zunächst nicht aktiv wird. Gleichzeitig soll aber auch hier höchste Denkmalschutzpriorität gelten. Das von extrem hohem Leerstand geprägte Gebiet ist besonders für junge Leute als Zuzugs- und Entfaltungsraum geeignet. Der Stadtteil insgesamt würde sehr profitieren, wenn über diesen Weg eine vielfältigere soziale Mischung entstehen würde. Diese mögliche Entwicklung benötigt städtischerseits vor allem Toleranz - und eben keine Fixierung auf denkmalpflegerische Leitbilder.		s. B 1_12		
zu B 1_15	Ich möchte also empfehlen, die Aussagen des Fachkonzeptes Denkmalschutz deutlich zu differenzieren und mit Analysen und Prognosen aus dem Fachkonzept Wohnen stärker in Einklang zu bringen.		zu B 1_15: siehe FK Denkmalpflege		
B 1_18	angesichts des am 10.12. statt gefundenen Forums im Rabet, warf sich bei mir persönlich die Frage auf, inwieweit das SEKo den Sozialen Wohnungsbau berücksichtigt. Und zwar auf ökologischer Weise. Zwar wurden die "Stadthäuser" als bewährtes Konzept mit integriert, aber welche Bedeutung hat diese "grüne" Architektur für den sozialen Wohnungsbau in Leipzig? Des Weiteren bedenke ich, dass man sich zu sehr auf unökologische Sanierungskonzepte (gerade bei Privathäusern im Gründerzeitstil) und Bauten festhält. Hier sei die LWB angesprochen, die an den für die Kommune völlig unökonomischen Plattenbauten festhält (berechtigte Betriebskostenübernahme durch die ARGE).	Bürgermeinung 1	B 1_18 + 20: Das Thema effiziente Energienutzung und energieökologisch optimierte Gebäudesanierung ist im FK Wohnen unter den gesamtstädtischen Zielen sowie in C 1 Handlungsschwerpunkt Beitrag zum Klimaschutz und zur Umweltqualität enthalten. Anhand von Pilotprojekten wird die Stadt erste Ansätze voranbringen. (Änderung hierzu redaktioneller Art)	X	
B 1_19	Hinzu kommt der kleine Kritikpunkt, warum die Wohngebäude nördlich der Eisenbahnstraße nach der Hermann-Liebmann-Straße hin zum Torgauer Platz keine besonderen Zuwendungen bedürfen? Dort ist der größte Leerstand im Leipziger Osten zu verzeichnen. Wird irgendwann dieses Gründerzeitgebiet zum Abriss freigegeben? Warum spricht man nicht mit den Eigentümern über Energiepass gerechte Sanierungen und Sozialen Wohnungsbau? Ist es des weiteren nicht möglich, denkmalgeschützte Gebäude mit ökologischen Sanierungskonzepten sowie energiesparenden Wärme- und Stromversorgungskonzepten besonders intensiv zu verzahnen?		s. B 1_12		
B 1_20	Gebiet Mühlstraße/ Stötteritzer Straße/ Prager Straße: Das Plattenbaugebiet (Ende der Achtziger Jahre errichtet, bereits seit Anfang/Mitte der Achtziger im Zusammenhang mit dem Umbau der ehemaligen Leninstraße verbunden) kann zwar als sozialer Hort dienen, ist aber wegen seiner unökonomischen und unökologischen Effizienz für die Stadt sicher auch nicht besonders als tragfähiges Wohnungsbaukonzept zu betrachten. Die ursprünglich mit einer Kirche zu bebauende Freifläche Cäcilienstraße/ Oswaldstraße bedarf einer grundlegenden Veränderung hin zu einer Blockrandbebauung im Sinne der grünen Architektur und der Sozialen Stadt. Grün darf also nicht verschwinden. Aufwertung wodurch? Einfallsreiche Architektur, verbunden mit "grünen" Vorhangfassaden, kleinteiligen Ladenbereichen und heterogenen Grundrissen und begrünten Innenhöfen, vlt. auch Dachflächen mit Solarvoltaikanlagen.		s. B 1_18		
B 1_21	Abriss von Gebäuden ist im gesamten Stadtgebiet unumgänglich. Doch gleichzeitig denkmalgeschützte Straßenzüge. Da die DDR-Plattenbauten in Mockau, Grünau, Paunsdorf und im inneren Bereich der Stadt unnötig Kosten verschlingen (Betriebskosten) sollte man das Abrisskonzept dort im verstärkten Maße (bis auf wenige erhaltenswerte Bauten) fortsetzen und stattdessen städtebauliche Straßenzüge mit Zwei- und Dreifamilienhäusern nach dem Passivhausprinzip bebauen sowie weite Grünflächen, bzw. Gewerbepunkte (Hot Spots) integrieren. Citynah und bürgerfreundlich.	Bürgermeinung 1	B 1_10 + 11, 21: Das Thema Erhalt/ Schaffung preiswerter Wohnraum wird die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeit beeinflussen (Ziel Seite B 1-12). Hierzu wird es genauere Aussagen im Wohnungspolitischen Konzept geben.		

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion
B 1_22	Im Hinblick auf die Bevölkerungsprognosen und das vorhandene Angebot an Wohnbauflächen sowie die gewerblichen Entwicklungsflächen im Leipziger Nordwesten stellt sich die Frage, ob der OT Lützschena-Staheln zur Überprüfung von Wohnbaureserveflächen eine entsprechende Eignung aufweist.	Stadt Schkeuditz	B 1_4, 5, 22: Bezeichnung der Kategorie in der Karte missverständlich: Gemeint ist generell eine Überprüfung der Reduzierung von Wohnbauflächen. (Umbenennung Kategorie) Eine detaillierte Überprüfung wird im Rahmen der Fortschreibung des STEP, Teilplan Wohnungsbau stattfinden.	X	
B 1_23	Risiken und Potentiale in den randstädtischen Wohngebieten mit Mehrfamilienhäusern sowie mit Einfamilienhäusern der Bauzeit ab 1990 bleiben völlig unberücksichtigt	Stadtforum Leipzig	Bestandssegment wird ergänzt. Vor dem Hintergrund der stabilen sozio-demographischen Indikatoren besteht derzeit kein Handlungsbedarf. Mit Blick auf langfristige mögliche Rückzugstendenzen u.a. durch Alterungsprozesse werden die Gebiete weiterhin beobachtet und auf Handlungsbedarf geprüft.	X	
B 1_24	Die Tendenzen zur Segregation und die daraus folgenden Gefahren (Herausbildung von Problemvierteln) im Hinblick auf die Großwohnsiedlungen werden nur sehr unzureichend erkannt.	Stadtforum Leipzig	Diese Tendenzen bestehen sowohl für Altbauquartiere als auch für Großwohnsiedlungen. Für beide Bestandssegmente ist der Hinweis auf heterogene Bevölkerungsstruktur und der Bedarf an Integrierten Herangehensweisen u.a. zur Unterstützung der sozialen Integration enthalten.		

Teil des SEKos		Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion
FK Wirtschaft und Beschäftigung	B 2_1 bis B 2_3	Bürgermeinungen aus der Ausstellung, wurden separat ausgewertet				
	B 2_4	Im Fachkonzept Wirtschaft und Beschäftigung sollte die aktive Förderung und <u>Qualifizierung der ethnischen Ökonomie</u> im Bereich rund um die Eisenbahnstraße als räumlicher Schwerpunkt ergänzt werden.	Quartiersmanagement Volkmarisdorf	Fortsetzung der KMU-Förderung mit Räumlichen Schwerpunkt Eisenbahnstraße ist als Maßnahmeschwerpunkt auf Seite B 2 - 15 benannt. Die Qualifizierung der ethnischen Ökonomie wird im Text ergänzt.	X	
	B 2_5	Auf der Karte B 2.2 (Schwerpunkte der Clusterentwicklung zum Fachkonzept Wirtschaft und Beschäftigung) sollten die <u>Gewerbebetriebe im Dreieck östlich der Torgauer Straße</u> zwischen den beiden Bahnstrecken (gegenüber dem Hagebaumarkt) als Bestand ergänzt werden. Hier befindet sich u.a. die Vopelius Chemie AG (ehem. Galvanotechnik, u.a. mit Gefahrgutlager). Ebenfalls sollte dieses Gebiet als Gewerbestandort auch aktiv entwickelt werden. Die vorhandenen leer stehenden Gebäude und ungenutzten Grundstücke sowie die Betriebe vor Ort bieten dazu eine gute Ausgangsbasis.	Quartiersmanagement Volkmarisdorf	wird als "weiterer Bestand" in der Karte B 2-1 ergänzt und im Rahmen der Fortschreibung des STEP "Gewerbliche Bauflächen" berücksichtigt.	X	
	B 2_6	Grundsätzlich stimme ich den dargestellten Aussagen zu. Ich würde aber empfehlen, den Handlungsansatz der Revitalisierung vorhandener Gewerbeflächen (unter Einbeziehung von Konversionsflächen) mit wesentlich stärkerer Umsetzungskraft auszustatten. Eine planerische Konsequenz daraus wäre, mehr Flächen mit Anspruch zu Revitalisierung und Konversion darzustellen und neben einer ersten Priorität auch Flächen mit zweiter Priorität zu markieren und zumindest mittelfristig auch hierfür Ressourcen einzusetzen. Dabei sollten bisherige Gewerbeflächen nicht ausschließlich unter der Zielsetzung einer rein gewerblichen Entwicklung behandelt werden. Beispiele für zu ergänzende Flächen wären beispielsweise die Gewerbeflächen zwischen Volkmarisdorf und Schönefeld-Ost, der Bereich Straßenbahnhof Probstheida, Teilflächen der Alten Messe, Wahren Bereich Pittlerstraße u.a.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	Flächen mit zweiter Priorität (Kategorie "Revitalisierung") sind in der Fachplanung (STEP Gewerbliche Bauflächen) enthalten. Im SEKo ist nur die höchste Entwicklungskategorie berücksichtigt.		
	B 2_7	1. Beim Studium der Unterlagen und Besuch von Diskussionsforen habe ich festgestellt, dass die Probleme der Stadt fast ausschließlich aus stadtplanerischer Sicht dargestellt werden. Leider konnte ich auch bei der Vorstellung des Konzeptes nur wenig Engagement seitens des Wirtschaftsdezernates erkennen (bei der Vorstellung im Rathaus waren z. B. maßgebliche Leiter von Stadtplanung, Kultur und Bildung auf dem Podium, aus dem Wirtschaftsdezernat diskutierten "nur" Mitarbeiter). Stadtentwicklung basiert aber, insbesondere und gerade bei den "weichen" Standortfaktoren immer auf Wirtschaftsentwicklung, auch bei der von Herrn Jung immer so beschworenen "Bürgerstadt". Wenn die Wirtschaft prosperiert, wachsen auch der "Bürgerstolz" und die Möglichkeiten Kultur und Soziales angemessen zu entwickeln, nicht umgekehrt. Das zeigt z. B. die Entwicklung von Chemnitz, das uns kulturell inzwischen einiges voraus hat. Bei der wirtschaftlichen Entwicklung konzentriert man sich leider nur auf die Wirkung der Leuchttürme (BMW, Porsche, DHL) und kaum auf die Mittelstandsförderung. Möglicherweise ist das auch dem Umstand geschuldet, dass die Stadt in einem Teil der regionalen Wirtschaft mit Eigenbetrieben präsent ist, die den privaten Mittelstand als unbequeme Wettbewerber betrachten. Es kann doch nicht sein, dass Leipzig danach strebt, sich die Entwicklung seiner "weichen" Standortvorteile vom Freistaat und Bund alimentieren zu lassen. Staatliche Förderung ist ohne Zweifel wichtig, sich aber ausschließlich auf Fördermittel zu verlassen, halte ich für gefährlich.	Bürgermeinung 2	Bei der wirtschaftlichen Entwicklung konzentriert man sich nicht nur auf die Wirkung der Leuchttürme; Schwerpunktsetzung schließt nicht aus, dass man auch andere Entwicklungen unterstützt. Mittelstandsförderung ist im FK Wirtschaft und Beschäftigung explizit als Ziel genannt (Seite B 2-6, B 2-11).		

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion
B 2_8	2. Ich vermisse in diesem Zusammenhang die Orientierung auf wichtige Zukunftsbranchen, z. B. Erneuerbare Energien. Hier hat Leipzig im Freistaat einen Rückstand gegenüber anderen Städten und Regionen (Dresden, Lausitz) aufzuholen, hier könnten wir durch zielgerichtete Maßnahmen punkten. Die Entwicklung der Medienwirtschaft in Plagwitz zeigt m.E., wie das gehen kann, allerdings erscheint hier die Effizienz im Vergleich zum betriebenen Aufwand eher bescheiden. Natürlich muß ein solches Vorhaben auch politisch gewollt sein. Eigene Erfahrungen (Projektentwicklung "Siedlung der Zukunft") zeigen, dass die Stadtverwaltung von außen kommende Ideen eher abblockt als im Interesse der Stadt befördert.	Bürgermeinung 2	Energie und Umwelttechnik ist ein Branchenschwerpunkt im Rahmen der Clusterstrategie (Seite B 2 - 5).		
B 2_9	Die sachbezogene Kooperation mit dem Umland (Gewässerverbund, Flächenbereitstellung Industrie/Gewerbe) dient auch der Umsetzung des LEP und des Regionalplans. Ggf. sollte geprüft werden, ob diese Zusammenarbeit in Richtung Kooperationsraum Leipzig gemäß Z 3.1.7 LEP weitergeführt werden kann.	Regionaler Planungsverband Westsachsen	Kooperation mit dem Umland ist als Ziel im SEKo enthalten (Kurzfassung S. 16), die konkrete Zusammenarbeit in Richtung Kooperationsraum Leipzig wird in der Umsetzung geprüft.		
B 2_10	Der Leipziger Nordwesten stellt in Richtung Flughafen Leipzig/ Halle einen räumlichen Handlungsschwerpunkt für die Gewerbeentwicklung mit den Cluster Schwerpunkten Logistik und Dienstleistungen sowie Automobil- und Zulieferindustrie dar. Zur Optimierung der Flächenentwicklung und -minimierung negativer Umweltauswirkungen auf die Umgebung sollte eine frühzeitige Einbeziehung der Stadt S. in den Planungs- und Abstimmungsprozess erfolgen.	Stadt Schkeuditz	Kooperation mit dem Umland ist als Ziel im SEKo enthalten (Kurzfassung Seite 16). Hinweis für die Umsetzung.		
B 2_11	Die bereits erarbeiteten themenbezogenen strategischen Dokumente (wie z. B. der Lokale Aktionsplan Beschäftigung, die Ergebnisse der isw-Studie, usw.) wurden in das Fachkonzept integriert. Diesbezüglich verweisen wir auf unsere Stellungnahme zum Lokalen Aktionsplan Beschäftigung, insbesondere auf die dort wiederholt vorgebrachte Petition nach der Schaffung von Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze primär auf dem ersten Arbeitsmarkt.	IHK	Schaffung von Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze primär auf dem ersten Arbeitsmarkt ist als Ziel im SEKo enthalten (B 2 - 12). Die Aussagen des SEKo beruhen auf dem Beschäftigungsförderungskonzept und dem lokalen Aktionsplan.		
B 2_12	Zudem bedarf es einer zukunftsorientierten Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur. Dies bedeutet aber keine sklavische Bindung der Ansiedlungspolitik ausschließlich an die Clusterstrategie. Um eine Großinvestition von z. B. einem Unternehmen der chemischen Industrie muss sich mit allen Mitteln bemüht werden, auch wenn Leipzig kein Chemiecluster ausweist.	IHK	Angestrebt wird eine gezielte Förderung von Branchenschwerpunkten und Netzwerken innerhalb dieser Branchenschwerpunkte. Schwerpunktbildung bedeutet die Konzentration von Mitteln und Ressourcen, schließt aber nicht aus, dass sich auch um Großinvestitionen anderer Branchen bemüht wird.		
B 2_13	In die Strategie für die Akquise von Industrieansiedlungen sollte stärker das gute Angebot an industrienahen Dienstleistungen integriert werden.	IHK	Hinweis für die Wirtschaftsförderung		
B 2_14	Auf Seite B 2 - 5 (2.2.2. Status Quo und Handlungsbedarf) ist der letzte Absatz doppelt enthalten.	IHK	wird geändert	X	
B 2_15	Beim Thema Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen ist das Thema Geschäftsstraßenentwicklung besonders wichtig. Das von der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig bereits etablierte Netzwerk der Standortkooperationen und dessen Kontakte sollten hierfür mit genutzt werden. Eine weitere intensive Zusammenarbeit zum Thema ist aus unserer Sicht wünschenswert.	IHK	Fortsetzung der Zusammenarbeit zum Thema Geschäftsstraßenentwicklung ist in der weiteren Umsetzung vorgesehen.		

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion
FK Freiraum und Umwelt	B 3_1 bis B 3_20				
	B 3_21	Neben den dargestellten Handlungsschwerpunkte halte ich eine gezielte Verbindung der Bereiche Parthenaue - Handlungsschwerpunkt Leipzig-Ost - Aktivachse Bayrischer Bahnhof für wesentlich, um einerseits strukturelle Defizite in der Freiraumstruktur des Leipziger Ostens abzumildern und andererseits die Flächenpotenziale angrenzender Stadträume besser für diesen kompakten Stadtkörper zu erschließen. Daneben möchte ich die hohe Umsetzungspriorität für die drei genannten Handlungsräume, insbesondere der als Nr. 16 markierten Verbindung zwischen Parthenaue und Innenstadt betonen.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	unterstreicht die Zielsetzung des SEKo; sollte im Integrierten Handlungskonzept Leipziger Osten weiter vertieft werden.	
	B 3_22	Warum ist noch kein passendes Konzept für die Kohlgartenstraße im Plan? Gerade als verkehrsberuhigte Zone könnte sie als begrünte Radfahr- und Fußgängerstraße eine Stadtteil belebende Zone sein, mit einer Wohnumfeld verbessernden Scharnierfunktion (die Kohlgartenstraße ist kaum befahren, besitzt wegen des Gerichtswegs keine verkehrswichtige Funktion - außer für wenige Anlieger - bedarf einer infrastrukturellen Aufwertung - Lokale/ kleine Geschäfte - umfassende Sanierungen im Altbaubestand). Die Kohlgartenstraße als Parkstraße, nicht im parkraumwirtschaftlichen Sinne, sondern als grüne Schneise zwischen Listplatz und Desdner Straße.	Bürgermeinung 1	Hinweis für Fachamt	
	B 3_23	Im Handlungsfeld der Hochwasserplanung bei den Gewässern II.Ordnung halten wir eine Abstimmung auf Fachebene für sinnvoll.	KWL	Hinweis für Fachamt	
	B 3_24	Thema Gewässerverbund und Sportveranstaltungen - Gestaltung des Uferundweges: Hinsichtlich des Ausbaus des Uferundweges wird unsererseits eine Ausbaubreite von 6 m angestrebt.	Stadt Zwenkau	unterstreicht die Zielsetzung des SEKo	
	B 3_25	Die gemeinsame Stärkung und Entwicklung des Gewässerverbundes Leipziger Auwald und der Neuseenlandschaft liegt in beiderseitigem Interesse, da sich hier eine einzigartige Kombination von Stadt- und Erholungstourismus bietet. Eine ebenso große Bedeutung für diese Entwicklungsrichtung kommt unseres Erachtens auch der Stärkung des Radwegenetzes zu.	Stadt Zwenkau	unterstreicht die Zielsetzung des SEKo	
	B 3_26	Durch die Stadt M. werden derzeit umfangreiche Investitionen vorgesehen zur Verbesserung des touristischen Angebotes unter Berücksichtigung der Naherholungsfunktionene für die Einwohner der Region und damit auch der Stadt Leipzig. Als konkrete Projekte, die in direkter Verbindung zu den Planungen der Stadt Leipzig stehen, können wir die Entwicklung des Westufers zur Vervollständigung der Gesamtnutzungskonzeption des Kulwitzer Sees sowie die Umsetzung der bereits mit der Stadt Leipzig abgestimmten Konzeption zum Elster-Saale-Radwanderweg benennen. Wir regen somit die Berücksichtigung dieser beiden Projekte in den entsprechenden Themenbereichen an.	Stadt Markranstädt	unterstreicht die Zielsetzung des SEKo, ist im SEKo mit dem Radwegekorridor entlang der Lausner Str. und dem Schwerpunkttraum Grünau bereits enthalten (B_3 Karte 3.1 und Karte C 2)	
	B 3_27	Die Stärkung und Entwicklung des Grünzuges Flusslandschaft Elster, Pleiße, Luppe und die Vernetzung mit dem Nordraum Richtung Schladitzer See sowie der Touristische Gewässerverbund werden ausdrücklich begrüßt und die Weiterführung der engen Zusammenarbeit im Grünen Ring Leipzig zugesichert.	Stadt Schkeuditz	unterstreicht die Zielsetzung des SEKo	
	B 3_28	Mit Blick auf die geplanten Entwicklungsabsichten im Norden und Nordwesten der Stadt Leipzig, die dem FK W+B zu entnehmen sind, kann der Einschätzung, dass es eine geringe Problemintensität und geringen Handlungsbedarf für die Indikatoren Luft und Lärm, Boden und Stadtklima sowie Freiraum und Erholung geben soll, nicht gefolgt werden. Aus Sicht der Stadt S. sind bereits zum heutigen Zeitpunkt in der Umgebung vom GVZ/Porsche Lärmprobleme zu verzeichnen.	Stadt Schkeuditz	Das Thema Lärm ist z. Zt. im SEKo noch nicht genügend untersetzt. Im FK Freiraum und Umwelt werden nur die Auswirkungen der Lärmbelastung durch KFZ-Verkehr an Hauptverkehrsstraßen berücksichtigt. Derzeit sind Lärmaktionspläne in Bearbeitung, die auch den Bahnlärm und den Fluglärm berücksichtigen. Die Aussagen der Lärmaktionspläne werden bei künftigen Fortschreibungen berücksichtigt. Im Maßnahmeblatt für den Handlungsschwerpunkt Nordraum wird die Reduzierung der Lärmbelastung im Handlungsschwerpunkt Stadtbild und Stadtfunktion ergänzt.	X

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
B 3_29	Öffentlicher Verkehr: Der Flughafen Leipzig/Halle wird ab 2009 Standort für ein weiteres Unternehmen der Transport- und Logistikbranche, der AeroLogic GmbH, sein. Entsprechend wird sich das Frachtaufkommen am Flughafen Leipzig/Halle kontinuierlich weiter entwickeln (Prognose 2009 über 450.000 t). Dies ist im SEKo entsprechend zu berücksichtigen.	IHK	Grundlage der Überlegungen im SEKo ist die Annahme, dass das Frachtaufkommen kontinuierlich wachsen wird.		
B 3_30	Insgesamt dürfen die wirtschaftlichen Aktivitäten durch die im Fachkonzept Freiraum und Umwelt getroffenen Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden.	IHK	allgemeiner Hinweis, Konflikte sind im Rahmen von Genehmigungsplanungen zu minimieren.		
B 3_31	Auf Seite B 3 – 6 sollte der letzte Satz des 5. Absatzes konkretisiert werden: ... <i>im Zeitraum von ... bis</i> konnte eine CO2-Minderung von 46 % erreicht werden. <i>Der Zielwert im Jahr</i> liegt bei 50 %. Der letzte Satz des 6. Absatzes ist aus unserer Sicht zu streichen.	IHK	Es bleibt Ziel der Stadt auch innerstädtische Brachen für Ausgleich zu nutzen		
B 3_32	Seite B 3 - 6 (Feinstaub): Eine Erfolgskontrolle von Luftreinhalteplan und Aktionsplan zur Luftreinhaltung sollte erfolgen und zur Überarbeitung der Pläne führen, denn die bisherigen Maßnahmen scheinen nicht unbedingt erfolgreich gewesen zu sein (2008 gab es wiederum mehr als die erlaubten 35 Grenzwertüberschreitungen).	Ökolöwe - Umweltbund Leipzig e.V.	Wegen der unzureichenden Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen und geänderter europarechtlicher Vorgaben wird der bestehende Luftreinhalteplan derzeit überarbeitet bzw. fortgeschrieben. Dabei wird wiederum das gesamte Maßnahmespektrum hinsichtlich einer Umsetzung einer Prüfung unterzogen.		
B 3_33	Seite B 3 - 6 (Brachflächen): Der Satz bzgl. der Kompensationsmaßnahmen ist so zu fassen, daß hervorgeht, dass diese Maßnahmen auf versiegelte Brachflächen zu lenken sind. Etliche Brachen sind dagegen für den Artenschutz wertvoll und beherbergen eine große Anzahl von Arten. Da Kompensationsmaßnahmen meist aus Strauch- und Baumpflanzungen bestehen, würde somit die Qualität der Brachflächen für etliche Arten herabgesetzt.	Ökolöwe - Umweltbund Leipzig e.V.	Dies ist Teil der Praxis und wird bei der Umsetzung bereits beachtet.		
B 3_34	Seite B 3 - 7 (dritter Punkt unter Freiraumversorgung): In Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden sowie den z. B. mit der Natura 2000-Managementplanung beauftragten Büros bzw. Instituten sollte endlich das Leitbild für den Leipziger Auwald diskutiert und gefestigt werden. Seit etlichen Jahren werden immer wieder Maßnahmen im Auwald durchgeführt bzw. vorgeschlagen, die eine einheitliche Strategie zur Aue vermissen lassen (Fällmaßnahmen auf sämtlichen Deichen - vom Ökolöwen erfolgreich beklagt, Flutungsprojekt im Südlichen Auwald, teilweise Deicherneuerung im Nördlichen Auwald). Diesem Defizit sollte abgeholfen werden und mit den Vorschlägen der Verbände zur Renaturierung/Wiederbespannung ehemaliger Fließgewässer und somit der Fließdynamik, zur Polder- und Retentionsflächennutzung oder denkbaren Deichöffnungen abgeglichen werden.	Ökolöwe - Umweltbund Leipzig e.V.	Es gibt in den verschiedenen Fachplanungen Leitbilder zur Entwicklung des Auwaldes, so unter anderem im Landschaftsplan der Stadt Leipzig, die im Rahmen der Beteiligung an den Fachplanungen mit den Naturschutzverbänden abgestimmt werden. Eine darüberhinausgehende Diskussion zum Leipziger Auwald kann im SEKo-Prozess nicht geleistet werden und ist mit den für Naturschutz zuständigen Stellen abzustimmen.		
B 3_35	Seite B 3 - 10 (Gewässerverbund und Tourismus): Hier sollte ergänzt werden, dass der Tourismus stets naturverträglich zu erfolgen hat. Sämtliche Ausbaumaßnahmen an Gewässern müssen auf ihre Naturverträglichkeit geprüft werden und sollten bei prognostiziertem Gefahrenpotential für bedrohte Arten unterlassen werden. Weiterhin sollte privater Motorbootverkehr untersagt werden.	Ökolöwe - Umweltbund Leipzig e.V.	wird ergänzt	X	
B 3_36	Seite B 3 - 11 (Freizeit, Erholung, Sport und Tourismus): Eine grenzenlose Freizeitnutzung der Freiräume ist abzulehnen. Nicht für sämtliche möglichen Freizeitvergnügen sollten Flächen bereitgestellt werden, sondern diese sollten an die für den Natur- und Artenschutz notwendigen Bereichen angepasst werden; ggf. sind Verbote auszusprechen. Motorisierte Fahrzeuge wie z. B. Quads u.ä. sollten nicht im Auwald fahren dürfen.	Ökolöwe - Umweltbund Leipzig e.V.	Im SEKo wird ergänzt, dass es nicht um eine grenzenlose Freizeitnutzung geht; insbesondere in ökologisch sensiblen Gebieten wie den Leipziger Auwald und der Parthenaue ist ein Interessenausgleich zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung vorgesehen, Seite B 3 -15 und B 3 - 16,		
B 3_37	Seite B 3 - 11 (Umwelt/Verkehr): Erwähnung finden sollten Straßenbäume, welche zur kleinklimatischen Aufwertung der Verkehrsachsen dienen. Vor allem sollten Nachpflanzungen an freien Baumscheiben vorgenommen werden, zumal diese ebenso durch die Leipziger Baumschutzsatzung geschützt sind.	Ökolöwe - Umweltbund Leipzig e.V.	wird ergänzt	X	

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion
B 3_38	Von Seiten des Umweltamtes, Sachgebiet Wasser/Abwasser gibt es grundsätzlich keine Einwände gegen das SEKo. Es ist jedoch festzustellen, dass das SEKo und insbesondere das Fachkonzept Freiraum und Umwelt in einigen Bereichen das Territorium des Landkreises Leipzig mit einbezieht, insbesondere das südliche Neuseeland. Der Gewässerverbund mit Auwald und Seenlandschaft bildet einen der vier Schwerpunkträume mit besonderer Bedeutung für die Leipziger Stadtentwicklung. Z. B. wird die Entwicklung des Zwenkauer Sees als „Leuchtturmsee“ im Teil „C - Entwicklungsstrategie“ hervorgehoben. Der territoriale Anteil der Stadt Leipzig an diesem See ist jedoch gering, der bedeutend größere Teil liegt im Landkreis Leipzig. Wenn also große Teile des Landkreises Leipzig Schwerpunkt der Entwicklung der Stadt Leipzig sind, dann sollte in dem Konzept besser zum Ausdruck kommen, dass für die Umsetzung des Konzeptes eine intensive Zusammenarbeit mit dem Landkreis Leipzig und natürlich mit den betroffenen Gemeinden und sonstigen Akteuren wie z. B. dem Grünen Ring und auch der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (siehe Hochwasserschutz, integriertes Gewässerkonzept) erforderlich ist. Dies könnte in den einzelnen Fachkonzepten und/oder dem Teil „C - 4. Umsetzungsstrategie“ behandelt werden.	Landkreis Leipzig, Landratsamt	ist im SEKo bereits berücksichtigt; wird im Ausblick (Seite B 3 - 16) deutlicher ausgeführt.	X	
B 3_39	Das Stadtentwicklungskonzept ist sehr allgemein verfasst, eine detaillierte, forst – bzw. auch jagdfachliche Stellungnahme ist hierzu möglich, man kann nur anhand des Kapitels „Freiraum und Umwelt“ Tendenzen und Widersprüche feststellen:	Landkreis Leipzig, Landratsamt	Hinweis an das Fachamt, siehe Hinweis B 3_34		
B 3_40	<ul style="list-style-type: none"> Die Interessenkollision im Leipziger Auwald besteht nach wie vor zwischen den einerseits hochrangigen Schutzziele und dem andererseits außerordentlich hohen und rapide weiter ansteigendem Erholungsdruck (Zielkonflikt). 				
B 3_41	<ul style="list-style-type: none"> Innerhalb des Fachkonzeptes stehen Revitalisierungsvorhaben der Auen eigentlich den konkurrierenden Konzepten des Tourismus und der Erholung gegenüber (Gewässerverbund, Radwegevernetzung u. v. a. m.). Insbesondere die touristische Nutzung der Gewässer kann zu weiteren Beeinträchtigungen der Schutzziele führen, wenn sie flächendeckend erfolgt. 				
B 3_42	<ul style="list-style-type: none"> Eine Lenkung des Besucherstromes ist aufgrund des flächendeckenden Erholungsdruckes im Ballungsraum kaum möglich bzw. von geringer Wirkung. 				
B 3_43	<ul style="list-style-type: none"> Die gewünschte bessere Vernetzung von Stadtteilen nutzt zwangsläufig neben Grünflächen und Parks überwiegend Wald. Eine Entlastung ist nicht zu erwarten – auch der Auwald wird ständig konzeptionell eingebunden. 				
B 3_44	Im Fachkonzept auftauchende, offensichtlich vom Wunsch geprägte Begriffe wie „Urbane Wälder“ und „Energiewald“ erscheinen grundsätzlich bedenklich. Wenn im Freiraum Begrünung erfolgt, dann wohl eher als Park. Auf Energiewald kann (zugunsten heimischer, standortgerechter Baumarten) verzichtet werden, wenn das bei der Waldbewirtschaftung anfallende Brennholz auch offensiv vermarktet wird.	Landkreis Leipzig, Landratsamt	allgemeiner Hinweis		
B 3_45	Wünschenswert bleibt nach wie vor, dass gegenüber den Bürgern der Stadt und auch Naturschutzverbänden eine intensivere „waldpädagogische“ Arbeit geleistet wird. Aus langjähriger Mitarbeit im Naturschutzbeirat der Stadt Leipzig (Herr Sommer, ehem. Staatsbetrieb Sachsenforst, jetzt Landratsamt Landkreis Leipzig/Umweltamt) ist bekannt, dass das Amt für Grünflächen und Gewässer (vorher Abteilung Stadforsten des Grünflächenamtes) im Rahmen dieses Fachkreises alle erforderlichen Maßnahmen der Waldbewirtschaftung schlüssig darstellt, die Polemik aber (trotz Bekanntmachungen durch die Presse) meist nicht abgebaut wird, denn allseitige Vertretung durch die Stadtverwaltung ist nicht gesichert. Die Arbeit der Forstbehörde ist (forstlich und jagdlich) unter den gegebenen Rahmenbedingungen (Bewirtschaftung/Bejagung von Wald im Ballungsraum) als vorbildlich zu bezeichnen, jedoch ist die politische Unterstützung durch die Stadt dringend weiter zu verbessern. Es ist anzuregen, dass in künftige Konzepte bzw. in der Fortschreibung mehr Ansätze zur Konfliktbewältigung Eingang finden. Eine Schnittstelle zum Umland – dem Landkreis Leipzig – ist hier d	Landkreis Leipzig, Landratsamt	allgemeiner Hinweis; Weiterleitung an das Fachamt		

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess / Diskussion
B 3_46	Entwicklungspotential im sog. Leipziger Osten durch Ausbau der Kultur und Kreativwirtschaft sowie der Entwicklung von Grünflächen auf Brachen nördlich der Mariannenstraße wird nur unzureichend erkannt.	Stadtforum Leipzig	siehe C 3_6	X	
B 3_47	Der Schutz des Auwaldbandes einschließlich seiner Randsäume als hoch sensibler Naturraum von europäischer Bedeutung und einer der bedeutendsten Standortfaktoren für städtische Wohnqualität ist in seiner Gesamtheit zu schützen, zu pflegen und sensibel zu entwickeln (Querschnittsthema Wohnen, Verkehr, Wirtschaft, Tourismus, Hochwasserschutz). Auch in Bereichen, in denen die Stadt keine eigene Planungshoheit hat (z.T. Straßen und Gewässer/Deiche), muss sie mit allen Kräften in diese Richtung wirken. Das Konzept zum Ausbau des Gewässernetzes für eine Freizeit- und Tourismusnutzung erfolgt weitgehend unter Ausblendung bzw. weitgehender Verkennung des bestehenden erheblichen ökologischen Konfliktpotentials.	Stadtforum Leipzig	Schutz des Auwaldes ist bereits im Maßnahmenblatt Gewässerverbund mit Auwald und Seenlandschaft enthalten (u.a. Umsetzung Managementplan) Für das wassertouristische Nutzungskonzept wurde eine natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchung gemacht, d.h. die geplante gewässertouristische Nutzung wurde in Bezug auf ihre Verträglichkeit mit Naturschutzbelangen untersucht.		

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
FK Bildungslandschaft	B 4_1 bis B 4_4				
	B 4_5	Quartiersmanagement Volkmarisdorf	Im FK werden als konkrete Maßnahmen, die die Integration befördern sollen, die Umprofilierung von Kitas in Familienzentren in den Ortsteilen Neustadt-Neuschönefeld, in Volkmarisdorf und in Paunsdorf benannt. In den gesamtstädtischen Zielen wird die Öffnung von Schulen in den Stadtteil, der Ausbau der Ganztagsangebote enthalten.		
	B 4_6		Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes für den Leipziger Osten sind die Inhalte zu berücksichtigen sowie die Akteure und vorhandenen Netzwerke vor Ort entsprechend einzubinden.		
	B 4_7	Bürgergesellschaft Böhligt-Ehrenberg e.V., AK Schullandschaft	Das Anliegen ist berücksichtigt, da im FK keine Standortentscheidung gefällt wird. Die hier eingebrachten Argumente sind grundsätzlich in das Fachkonzept eingeflossen.		
	B 4_8	IHK	Das Thema Öffnungszeiten gehört zur Umsetzung der auf Seite B 4-9 formulierten Ziele. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt im Rahmen der fachlichen Planungen des Jugendamtes.		
			So offenbarte beispielsweise das 2006 durchgeführte Modellprojekt „Kita mit verlängerten Öffnungszeiten“, dass es durchaus einen nennenswerten Betreuungsbedarf zumindest bis 19:00 Uhr in der Stadt Leipzig gibt. Der Kita-Check 2008 der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig zeigt allerdings, dass in der Stadt Leipzig nur 2,2 Prozent der Einrichtungen, die an der Befragung teilgenommen haben ein Betreuungsangebot nach 18:00 Uhr ermöglichen. Dies sind deutlich weniger als im bundesweiten Durchschnitt. Dieser lag hier bei ebenfalls unbefriedigenden 4 Prozent. Des Weiteren deutet der Kita-Check weiteren Handlungsbedarf im Hinblick auf die Flexibilität der Betreuungseinrichtungen an. Zwar liegt die Stadt Leipzig bei der Möglichkeit der individuellen Vereinbarung und Abrechnung von Belegzeiten mit knapp 35 Prozent der Einrichtungen, die dies ermöglichen über dem bundesweiten Durchschnitt von 31 Prozent, in 65 Prozent der Einrichtungen besteht diese Möglichkeit aber eben nicht. Ähnlich gestaltet sich die Situation im Fall der Betreuung in Ausnahmefällen. Darüber sollte auch nicht der vergleichsweise hohe Wert von 56 Prozent der Einrichtungen hinwegtäuschen. Dies sind nämlich 2 Prozentpunkte weniger als im bundesdeutschen Durchschnitt und deutlich weniger als in den angrenzenden Landkreisen.		

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion
	<p>Nicht schlüssig erscheint auch die Argumentation im Hinblick auf die Hochschulen. So nach-vollziehbar die Argumentation: „Ziel muss es sein, den Fachkräftebedarf in den Zukunftsbranchen aus den eigenen Reihen der Absolventen der Leipziger Fachhochschulen und Universitäten zu decken.“ auch ist, ist sie doch eher vom Wunsch als von den Leipziger Realitäten getragen. Dies zeigt die Feststellung unter dem Anstrich „Hochschulen“ eine Seite zuvor: „Als Defizit im Wettbewerb um Fachkräfte und als Standortnachteil für die weitere wirtschaftliche Entwicklung muss hingegen das weitest gehende Fehlen von technischen und naturwissenschaftliche Studiengängen gewertet werden.“ Aus der sich daraus ableitenden Einsicht, dass der entsprechende Fachkräftebedarf kurz- bis mittelfristig eben nicht allein durch die Leipziger Absolventen zu decken sein wird, ergeben sich wesentliche Auswirkungen auf die erforderlichen Aktivitäten der Stadt. Es reicht somit nicht, die hier ausgebildeten Fachkräfte in der Stadt zu halten. Zusätzlich muss die Stadt ihre Attraktivität für entsprechende Fachkräfte auch in Deutschland insgesamt und im Ausland erfolgreich kommunizieren.</p>		<p>Mit diesen Konflikten setzt sich das SEKo auseinander. Ziel ist, auf den Fachkräftebedarf durch verschiedenste Bildungsmaßnahmen in der Region zu reagieren. Darüber hinaus ist aber in den gesamtstädtischen Zielen, die Stärkung und Kommunikation der Leipziger Qualitäten als Handlungsschwerpunkt benannt (S. C 4 ff.)</p>		
B 4_9	<p>4.3. Konzeption und Handlungsstrategien, 4.3.1. Gesamtstädtische Ziele: Das gesamtstädtische Ziel einer bedarfsgerechten Versorgung mit Kinderbetreuungs-einrichtungen sollte explizit auf quantitative und qualitative Bedarfe abstellen.</p>	IHK	<p>Die in 4.3.1 dargestellten Ziele reagieren bereits sowohl auf quantitative als auch auf qualitative Bedarfe.</p>		
B 4_10	<p>4.3.2. inhaltliche und räumliche Schwerpunktsetzungen: Um das gesamtstädtische Ziel einer bedarfsgerechten Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen zu erreichen ist es erforderlich die Bedarfe regelmäßig zu erheben und das Angebot an die sich im Zeitablauf verändernden Bedürfnisse anzupassen. Eine solche Maßnahme muss somit zwingend aufgenommen werden.</p>	IHK	<p>Die quantitativ bedarfsgerechte Versorgung wird über die langfristige Entwicklungsplanung für das Kita-Netz sowie die jährliche Kita-Bedarfsplanung gewährleistet. Diese werden regelmäßig fortgeschrieben und an veränderte Bedürfnisse angepasst.</p>		

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion
FK Soziales	B 5_1 - B 5_7				
	B 5_8	Im Bereich Migrant/innen des Fachkozeptes Soziales sollte als wesentlicher Punkt die interkulturelle Ausrichtung der Stadtverwaltung und städtischen Einrichtungen ergänzt und mit geeigneten Maßnahmen untersetzt werden. Unter anderem wäre hier die Beschäftigung von mehrsprachigen Mitarbeiter/innen in Kitas und Schulen sowie in den Ämtern der Stadtverwaltung und anderen Einrichtungen zu empfehlen.	Quartiersmanagement Volkmarisdorf	Ist bereits im FK enthalten, siehe gesamtstädtische Ziele "Von Migranten betriebene Sozialdienste, Betreuungseinrichtungen usw. die zunehmend professionalisiert werden, sollen unterstützt werden."	
	B 5_9	Für den Bereich Sucht sollte die <u>Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zum Umgang mit Alkoholikern/</u> Trinkern im öffentlichen Raum auch für den Bereich Volkmarisdorf/ Leipziger Osten ergänzt werden.	Quartiersmanagement Volkmarisdorf	Der Leipziger Osten ist als Problemschwerpunkt erkannt. Beabsichtigt ist die Einsetzung eines Präventionsbeauftragten für den Leipziger Osten. Weitere Schritte sind im Integrierten Handlungskonzept für den Leipziger Osten zu prüfen.	
	B 5_10	Ergänzend zu den dargestellten Ausführungen möchte ich anregen, dass die Integration von Migranten wesentlich stärker als bisher als eine Querschnittsaufgabe in der ganzen Stadtverwaltung aufgenommen wird. Ein signifikantes Signal hierbei wäre die Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund in allen Fachbereichen, insbesondere in denen mit Bürgerkontakten wie Kitas, Hausmeister von Schulen, Mitarbeiter in Bürgerämtern, im Ordnungsamt u.a. Aber auch daneben sollte sich die Aufmerksamkeit auf Integrationsbedarf und -maßnahmen nicht nur auf ausgewählte Stadtteile mit dem höchsten Migrantenanteil beschränken, da dies eine stadtweite zunehmende Herausforderung werden wird.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	Ist bereits im FK enthalten, siehe gesamtstädtische Ziele "Von Migranten betriebene Sozialdienste, Betreuungseinrichtungen usw. die zunehmend professionalisiert werden, sollen unterstützt werden", Migrantenpolitik als Querschnittsaufgabe ist auch im Zielsystem enthalten.	
	B 5_11	(... die Stadtverwaltung von außen kommende Ideen eher abblockt als im Interesse der Stadt befördert.) Leider betrifft das auch die Frage der Integration von Ausländern - Bürgern dieser Stadt, die eher geduldet sind als gleichberechtigt in die Entwicklung einbezogen werden. Zum Anteil und der Mitwirkung ausländischer Bürger an der Stadtentwicklung habe ich im SEKo keine Aussagen gefunden. Dabei ist als Beispiel für die Berliner Stadtentwicklung die russische "Landsmannschaft" nicht nur ein kultureller Bestandteil, sondern auch ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. Das könnten wir ähnlich auch in Leipzig haben.	Bürgermeinung 2	Migrantenpolitik als Querschnittsaufgabe ist im Zielsystem enthalten.	
	B 5_12	5.2. Kinder und Jugendliche, 5.2.4. Räumliche und inhaltliche Schwerpunkte: Die Schwerpunkte im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzes sollten gerade auch vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse in Leipzig um die gezielt auf Kinder und Jugendliche abgestimmte Verbrechensprävention (z. B. im Rahmen des AK "Leipziger Anlaufpunkte") und dahingehende Aufklärungsarbeit in den Schulen ergänzt werden.	IHK	Das FK Soziales zeigt Problemlagen ausgewählter Bevölkerungsgruppen auf und erste Handlungsansätze auf. Es soll zeitnah im Sinne einer sozialräumlich integrierten Strategie weiterentwickelt werden. Dabei ist diese Anregung zu prüfen	X
		Der Abschnitt zur Gesundheitsförderung ist zu allgemein gehalten. Er sollte mit Beispielen untersetzt werden. Beispielsweise könnten hier städtische Aktivitäten aus dem Bereich Bildung einfließen. Auch Angebote von Vereinen, die auf diesem Gebiet tätig sind und z. B. in Schulen dahingehende Beratungen anbieten, sollten Aufnahme finden.			
	B 5_13	5.4. Menschen mit Behinderungen, 5.4.1. Entwicklungen seit 1990 und Status Quo: Die verwendeten Zahlen mit einem Stand von 2005 für den Anteil integrativer Plätze und das Schuljahr 2005/06 für die Anzahl integrativer Schulen sind veraltet. Die weiteren verwendeten Zahlen weisen gar keine Jahresangabe auf. Es sollte möglich sein, zumindest erstgenannte Zahlen auf einen wirklich aktuellen Stand zu bringen.	IHK	Aktualisierung der Zahlen erfolgt.	X
	B 5_14	5.5. Migranten und Migrantinnen, 5.5.3. Gesamtstädtische Ziele: Insbesondere im Leipziger Osten gibt es schon eine Vielzahl von Einrichtungen (Vereine) die von Migranten betrieben werden und deren Angebote sich vor allem auf die unter dem fünften Anstrich genannten „Hilfsangebote“ erstrecken. Dieser Tatsache sollte Rechnung getragen werden und der erste Satz dahingehend modifiziert werden.	IHK	Satz wird angepasst	X
	B 5_15	5.6. Sucht: Grundsätzlich fällt auf, dass der Tabakkonsum komplett ausgeblendet wurde. Dies ist umso erstaunlicher, da die Stadt hier über Schulen und Jugendeinrichtungen nicht zu unterschätzende Möglichkeiten der Einflussnahme hat. Des Weiteren sollte die Trennung von legalen und illegalen Drogen den gesamten Text durchziehen, da hier auch unterschiedliche Handlungsbedarfe bestehen.	IHK	Das FK Soziales zeigt Problemlagen ausgewählter Bevölkerungsgruppen auf und erste Handlungsansätze auf. Es soll zeitnah im Sinne einer sozialräumlich integrierten Strategie weiterentwickelt werden. Dabei ist diese Anregung zu prüfen.	X

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion	
FK Kultur	B 6_1 bis B 6_2					
	B 6_3	Für das Fachkonzept Kultur wird vorgeschlagen, eine mittelfristige Stärkung der Kreativwirtschaft im Gebiet nördlich der Eisenbahnstraße anzustreben. Mit den ersten Wächterhäusern ist hier bereits ein Anfang gemacht. Das kreative Potenzial von neu zugezogenen vorwiegend jungen Menschen ist aus unserer Sicht ein wesentlicher und erstrebenswerter Baustein bei der Integrationsleistung, die u.a. der Stadtteil Volkmarsdorf zu bewältigen hat. Dieses Potenzial sollte aktiv gefördert werden, um die Aussichten auf das „kulturwirtschaftliche Wachstum“ (S. B 6-9) auch für den Leipziger Osten zu nutzen.	Quartiersmanagement Volkmarsdorf	Die Unterstützung von Ansätzen der Kreativwirtschaft ist im integrierten Handlungsansatz für den Leipziger Osten im Handlungsfeld Wirtschaft und Beschäftigung enthalten. Über die Stärkung und Stabilisierung der Stadtteilkultur können auch die bisher vorhandenen Ansätze gefördert werden.		
	B 6_4	Im Fachkonzept Kultur sollte der Ausbau und die weitere Stärkung des internationalen Profils der Stadtteilbibliothek Volkmarsdorf aufgenommen werden.	Quartiersmanagement Volkmarsdorf	ist bereits in Umsetzung, wird bei den Schwerpunkten dennoch ergänzt.	X	
	B 6_5	Die Kultur- und Kreativwirtschaft wird zu Recht als wichtiges Entwicklungspotenzial für die Stadt dargestellt. Dies sollte jedoch nicht zu stark räumlich fokussiert angenommen werden - auch wenn die dargestellten räumlichen Entwicklungsschwerpunkte unstrittig sind. Es sollte aber versucht werden, dieses Potenzial für die Stadtentwicklung insgesamt, und insbesondere auch für die Außenwahrnehmung der Stadt stärker nutzbar zu machen.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	Die Unterstützung von Ansätzen der Kreativwirtschaft ist im integrierten Handlungsansatz für den Leipziger Osten im Handlungsfeld Wirtschaft und Beschäftigung enthalten. Über die Stärkung und Stabilisierung der Stadtteilkultur können auch die bisher vorhandenen Ansätze gefördert werden.		
	B 6_6	Bezüglich der Soziokulturellen Einrichtungen sollte stärker hinterfragt werden, ob die historisch entstandene starke Konzentration im Leipziger Süden langfristig mit öffentlicher Förderung aufrecht erhalten bleiben soll - oder ob dies nicht zugunsten der erkannten Defizite korrigiert werden muss.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	Im Zielplan werden neben dem Süden auch der Leipziger Westen als auch der Leipziger Osten und Norden als Schwerpunkt der Soziokultur/Stadtteilkultur benannt.		
	B 6_7	Ergänzend kann zur Kenntnis genommen werden, dass es die Bestrebung der ev.-luth. Kirchgemeinde Michaelis-Friedens gibt, die Friedenskirche in Gohlis zu einer Kulturkirche zu entwickeln. Dadurch könnte auch der Leipziger Norden stärkere kulturelle Akzente bekommen.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	Im gesamtstädtischen Handlungsfeld Georg-Schumann-Str. wird der Schwerpunkt für die Unterstützung der kulturellen Entwicklung auf den straßenbegleitenden Bereich zwischen Heinrich-Budde-Haus im Südosten und Anker im Nordwesten gelegt. Eine weitere Ausdehnung in Richtung Südwesten ist nicht vorgesehen. Die erfolgten Schwerpunktsetzungen schließen kulturelle Entwicklungen in anderen Bereichen nicht aus.		
	B 6_8	Es fehlen in ihren Konzepten mit Sicherheit (beim Schreiben dieser Zeilen habe das SeKo-Konzept nur zu kleinen Teilen gelesen) auch Stadtteilmuseen. Repräsentative Anlaufstellen in Ladenzonen für geschichtsbewusste BürgerInnen (Stichwort Bürgervereine), denen durch eine Dauerausstellung, bzw. Wechselausstellungen die Geschichte ihres Stadtteils nahe gebracht wird. Das kann didaktisch mit Kindergärten und Schulen und dem Leipziger Stadtmuseum mit Hilfe von Honorarkräften verzahnt werden. Ich denke an Hochschulabsolventen, wie ich es bin. :-)	Bürgermeinung 1	Die Stärkung und Förderung von Stadtteilkultur über die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements ist im FK Kultur enthalten		
	B 6_9	Entwicklungspotential im sog. Leipziger Osten durch Ausbau der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie der Entwicklung von Grünflächen auf Brachen nördlich der Mariannenstraße wird nur unzureichend erkannt.	Stadtforum Leipzig	s. C 3_6		

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion	
FK Zentren	B 7_1 bis B 7_8					
	B 7_9	Grundsätzlich stimme ich allen Aussagen zu, halte es aber für notwendig, dass Initiativen von Gewerbetreibenden zur Stärkung von Zentren nicht erst dann unterstützt werden, wenn sie sich als Initiative etabliert haben. Gerade die Entstehung und Etablierung solcher Initiativen müsste durch die Stadt in Zusammenarbeit mit der IHK intensiver unterstützt werden - was nicht ausschließt sich dort auch wieder zurückzuziehen, wo diese initiierte Unterstützung nicht auf fruchtbaren Boden fällt.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	Aus der Erfahrung mit dem Geschäftsstraßenmanagement wurde der Schwerpunkt der Unterstützung bestehender Initiativen abgeleitet. Dies schließt das vorgeschlagene Vorgehen im Einzelfall nicht aus.		
	B 7_10	Hier wird im Zusammenhang mit der Fortschreibung 2008 des STEP Zentren auf die Stellungnahme der Stadt S. vom 10.12.08 verwiesen, die sich auf den Versorgungsraum Nordwest bezieht.	Stadt Schkeuditz	Wurde im Rahmen des STEP Zentren in die Abwägung einbezogen.		
	B 7_11	7.2.3. Prognose/Entwicklungserwartungen und Handlungsbedarf: Auch bei einer angenommenen positiven Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Leipzig ist nicht gleichzeitig von einer positiven Entwicklung der Einzelhandelskaufkraft (Quelle: Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH) auszugehen, zumal die Stadt Leipzig als Oberzentrum über ein erhebliches Einzugsgebiet auch in die angrenzenden Landkreise verfügt, dessen weitere Bevölkerungsentwicklung allerdings als weniger positiv angesehen werden muss.	IHK	Die Entwicklungserwartungen wurden von einem Gutachter bewertet und in den STEP Zentren aufgenommen. Im Rahmen des STEP Zentren wurde diese Aussage von der IHK akzeptiert.		
	B 7_12	7.3.2. Räumliche Schwerpunkte und teilträumliche Ziele: In der Tabelle auf Seite B 7 – 8 wurde im Stadtbezirk Südost die fehlende Integration des C-Zentrums Reudnitz zur Dresdner Straße als problematisch angesehen. Diese richtige Feststellung gilt aus unserer Sicht ebenso für das geplante C-Zentrum Gohlis im Stadtbezirk Nordwest. Die uns vorliegenden Planungen zum Stadtteilzentrum lassen eine in sich geschlossene Bebauung vermuten, die die bereits vorhandene Geschäftsstruktur nur ungenügend berücksichtigt und damit einer Integration des C-Zentrums in den Geschäftsbesatz der Georg-Schumann-Straße entgegensteht. Diese „Öffnung nach außen“ ist für die weitere integrierte Magistralenentwicklung aus unserer Sicht aber von entscheidender Bedeutung.	IHK	Die "Öffnung des Vorhabens nach außen" ist für die Entwicklung der G.-Schumann-Straße von besonderer Bedeutung. Deshalb wurde wichtigster Handlungsbedarf in der Tabelle die Berücksichtigung der städtebaulichen und strukturellen Anforderungen bei der Umsetzung der Neuansiedlung formuliert.		
	B 7_13	Leuschnerplatz: Anstelle einer für sich frei stehenden Markthalle (die für die Innenstadt ein Problem darstellen würde) wäre ein integriertes Wohn- und Kulturzentrum in Passivhausbauweise mit Wochenmarktlösung (Bazar) möglich, der auch für alternative Kulturveranstaltungen genutzt werden kann. Parkraummöglichkeiten als Tiefgaragenlösung, bzw. Parkdeck für Anwohner. Über die ästhetischen Gesichtspunkte muss man nur nach Düsseldorf, Wien oder anderswo schauen.	Bürgermeinung 1	Hinweis für das Stadtplanungsamt		
	B 7_14	Das Querschnittsthema Entwicklung der Magistralen findet zu wenig Berücksichtigung in den Einzelkonzepten, insbesondere zu Einzelhandel und Verkehr.	Stadtforum Leipzig	Da ein Großteil der Zentren mit Handlungspriorität an Magistralen liegen, hängen Zentren- und Magistralenentwicklung eng zusammen. Wird im SEKo präzisierend ergänzt.	X	

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
FK Verkehr u. Technische Infrastruktur	B 8_1 bis B 8_23				
B 8_24	Im Teil B unter dem Punkt 8.2.1.1. - Verkehr werden Aussagen zum innerstädtischen Radverkehr und Hinweise zum Radfernwegenetz gegeben. Was fehlt, sind Aussagen zur radverkehrlichen Anbindung des direkten Umlandes an die Stadt Leipzig. Besonders im Leipziger Südraum befindet sich schon jetzt eine Fahrradregion mit qualitativ hochwertigen Radwegen, die ständig noch erweitert und ergänzt werden. Leider sind solche Radwege bis ins Zentrum nach Leipzig (wie in vergleichbaren Regionen) noch nicht vorhanden. Wichtig ist dann vor allem auch die Einrichtung von ausreichenden Fahrradabstellmöglichkeiten rund um das Zentrum herum (z.B. wie in Amsterdam, Arnheim). Diese qualitativ hochwertigen Radwegeanbindungen sind sowohl für den Alltagsradverkehr als auch für den Fahrradtourismus von großer Bedeutung und sollten im SEKo - Leipzig 2020 enthalten sein.	Gemeinde Großpörsna	B_16 bis B_26: Die konkreten Hinweise werden bei der Fortschreibung des Handlungskonzeptes für den Radverkehr betrachtet und ggf. eingefügt. Hinweis darauf wird im SEKo ergänzt. Im SEKo enthalten auf Karte 3.1: Verbindung Elsterradweg, Aktivachse Bayerischer Bahnhof - Markkleeberger See und der Auwald mit seinen Rad- und Fußwegen, u.a. Pleißeradweg. Einrichtung von ausreichenden Fahrradabstellmöglichkeiten im Zentrum: Hinweis an das Fachamt	X	
B 8_25	8.2. Bestandsanalyse und Prognose, 8.2.1.1. Verkehr, Individualverkehr: Das Netz von Radwanderwegen wurde 2008 mit der Einweihung der Neuseenland-Radrouten weiter ausgebaut. Über die Schnittpunkte mit dem Pleiße-Radweg und den Radrouten des Grünen Ringes sind große Teile des südlichen Leipziger Neuseenlandes auf einem - im stetigen Ausbau befindlichen - Radwegenetz (Stand 2009 ca. 100 km) befahrbar. Dies ist im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau des Leipziger Radwegesystems zu berücksichtigen.	IHK	s. B_24		
B 8_26	Ich wünsche mir eine nachhaltige Vernetzung von Straßen- und Radfahrlösungen (Schwerpunkt Leuschnerplatz) auch im Umland. Separat geschaltete Ampelanlagen sind für Radfahrer sicherer (Rechtsabbiegerproblematik u. a. Prager Straße/ Grimmische Straße).	Bürgermeinung 1	s. B_24		
B 8_27	Die Stadt Markranstädt strebt eine Optimierung der ÖPNV-Anbindung an die Stadt Leipzig an, um den Einwohnern unserer Ortsteile eine erleichterte Nutzung der Angebote der Stadt Leipzig in ihrer Funktion als Oberzentrum zu sichern. Dem folgend regen wir die Entwicklung einer direkten Straßenbahnbindung zwischen Markranstädt und Leipzig an, in Ergänzung zu den bestehenden Straßenbahnverbindungen zu Schkeuditz, Taucha und Markkleeberg einschließlich der Einarbeitung der Trasse in das Fachkonzept Verkehr.	Stadt Markranstädt	Zielstellung der Stadt Leipzig ist entsprechend des Landesentwicklungsplans Sachsen und des Regionalplans Westsachsen die Verlängerung der S-Bahn von Grünau nach Markranstädt. Eine Straßenbahnverlängerung wird von Seiten der Stadt Leipzig nicht verfolgt.		
B 8_28	Die Darstellung des öffentlichen Raumes mit besonderer Priorität sowie die der Stadtbahn und Straßenbahn mit Straßenbau sollte im OT Lützschena-Stahmeln bis hin zur Stadtgrenze nach Schkeuditz erweitert werden, um die Potenziale der integrierten Magistralenentwicklung der Geog-Schumann-Straße für den gesamten Leipziger Westen und darüber hinaus nutzen zu können.	Stadt Schkeuditz	Die Darstellung erfolgt nur in dem Bereich, wo die Straßenbahn/Stadtbahn in der Halleschen Straße/Georg-Schumann-Straße verkehrt. Der Stadtbahnausbau endet nach derzeitigen Planungen direkt nach dem Ortszentrum Lützschena, da anschließend die Potenziale für einen 10-min-Takt nicht mehr gegeben sind.		
B 8_29	8.2.2. Prognose/Entwicklungserwartungen und Handlungsbedarf, 8.2.2.1. Verkehr: Der City-Tunnel Leipzig verbindet die Kopfbahnhöfe Hauptbahnhof und Bayerischer Bahnhof miteinander. Mit der Realisierung wird die Stellung des ÖPNV sowohl in der Stadt Leipzig als auch im mitteldeutschen Raum eine völlig neue und aufgewertete Ausgangsbasis haben. Der elektrifizierte Eisenbahntunnel wird insbesondere durch den S-Bahn- und Regionalverkehr genutzt. Der Fernverkehr kann entsprechend optional eingebunden werden. Das bestehende Eisenbahnnetz muss parallel zu den Tunnelarbeiten auch ausgebaut werden. Dazu gehören Investitionen in Gleisanlagen und Haltepunkte auf mehreren Strecken-abschnitten. Speziell der S-Bahn-Verkehr soll das zukünftige Rückgrad im ÖPNV-Netz des Verdichtungsraumes Leipzig und Halle bilden. Insofern ist der übrige ÖPNV entsprechend neu zu strukturieren und am S-Bahn- und schienengebundenen Regionalverkehr neu auszurichten.	IHK	Hinweis, dass mit Fertigstellung des City-Tunnels auch Anpassungen im restlichen ÖPNV-Netz erforderlich sind, wird im SEKo aufgenommen.	X	

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
B 8_30	Zum ÖPNV zählen auch die Taxi- und Mietwagenunternehmen. Da Leipzig insbesondere als Messe-, Tagungs- und Kongressstadt von Bedeutung ist, wird ein Teil des Besucher- und Tourismusaufkommens durch Taxi- und Mietwagenverkehre bewältigt. Dieser Tatsache ist bei der Gestaltung des Haltestellen- und Zugangsnetzes, vor allem bei der Befahrbarkeit der Leipziger Innenstadt Rechnung zu tragen.	IHK	Die Belange der Taxifahrer werden im Laufe eines Planungsprozesses stets berücksichtigt (siehe auch STEP Verkehr und öffentlicher Raum) werden im SEKo aber nicht einzeln ausgeführt. Hinweis: Mietwagenunternehmen bieten keinen ÖPNV an.		
B 8_31	8.3. Konzeption und Handlungsstrategien, 8.3.2.2. Verkehr: Der Verlauf der B 87n von der BAB 14 bis zur Landesgrenze Sachsen/Brandenburg ist derzeit Gegenstand eines Raumordnungsverfahrens sowie einer Teilfortschreibung des Regionalplanes Westsachsen. Die B 87n stellt künftig die wichtigste Verbindungsaachse zwischen Leipzig, Cottbus und Frankfurt/Oder dar. Zusammen mit den dazwischen liegenden Wirtschaftsstandorten (z. B. Torgau mit Saint Gobain und AVANCIS) wird der Raum Leipzig/Halle günstiger mit den östlichen Märkten verbunden.	IHK	B 8_31 und 32: Die Planungen zur B 87n befinden sich derzeit in der Phase der Linienfindung. Die Stadt wird sich dafür einsetzen, an leistungsfähigen Stellen im städtischen Verkehrsnetz einzubinden.		
B 8_32	Der Untersuchungsraum für den möglichen Trassenverlauf der B 87n kann, je nach Trassenanbindung an die A 14, Teile des Leipziger Stadtgebietes betreffen und Einfluss auf den Ausbaustandard der Stadttangenten haben. Aus diesem Grund ist das Straßenbauprojekt auch für das Stadtentwicklungskonzept von Bedeutung.	IHK	s. B 8_31		
B 8_33	Stötteritz besitzt in der Tat keine selbsttragende Stadtentwicklungskonzepte. Die Überalterung des Stadtteils tut ihr übriges. Es scheint also satuiert. Aber problematisch sehe ich die Hauptverkehrsstraßenknotenpunkte Ludolf-Colditz-Straße/ Holzhäuser Straße. Dort ist es für Fußgänger und Radfahrer unübersichtlich. Auch wenn man von der Holzhäuser Straße stadteinwärts in die Rudolf Herrmann-Straße einbiegt. Das Kopfsteinpflaster u.a. in der Ferdinand Jost Straße verursacht neben der Rutschgefahr auch Stolpergefahr für Fußgänger. Im Zuge der energetischen Gebäudesanierung müssen die Maßnahmen für die Sanierungen überwacht werden, aber die Gelder sollten auch dafür genutzt werden, alters- und familiengerechte Straßenzüge umzubauen (Parknischen, Begrünung durch Gebüsch), die Arnoldstraße hingegen sollte zusammen mit der Weiße Straße (entlang der Tram 4 bis herunter zur Papiermühlstraße) eine reine Nahverkehrsstraße, bzw. Anliegerstraße werden. Also ohne Durchgangsverkehr, der über Prager Straße, Holzhäuser und Nahunhofer Straße gelöst werden kann.	Bürgermeinung 1	B 8_33 u 34: Die zukünftige Entwicklung des Verkehrsnetzes in Stötteritz kann erst mit der Entscheidung zum Mittleren Rings Südost geklärt werden.		
B 8_34	Sommerfelder Straße Stötteritz/ Mölkau. Diese Straße muss für den LKW-Verkehr gesperrt werden. Als Radfahrer ist man dort benachteiligt (schlecht und gar nicht ausgebaute Radwege). Die Sommerfelder Straße dient als Abkürzung und direkter Weg in die Randgebiete der Stadt, vermittelt indirekt zugleich zu einzelnen Stadtvierteln. Doch die Masse an Verkehr ist unübersichtlich und stellt für Stötteritz ebenso ein Problem dar, wie auch für Mölkau. Hier muss unbedingt etwas getan werden.	Bürgermeinung 1	s. B 8_33		
B 8_35	Im Rahmen der Einführung von Umweltzonen muss man überlegen, ob Wohngebietstraßen nicht generell beruhigt werden und dass man betonierete und nur leicht angehobene Temposchwellen einführt. Gerade Radfahrer und Autofahrer rasen mitunter aus und in die Nebenstraßen, wie es ihnen gefällt. Hier sollte, wenn schon keine gegenseitige Rücksichtnahme besteht in der Bevölkerung zumindest baulich geantwortet werden. Passiver Zwang.	Bürgermeinung 1	Auf den Einbau von Schwellen in Anliegerstraßen wird in Leipzig grundsätzlich verzichtet, da die Vorteile gering und insbesondere für Rettungsfahrzeuge erhebliche Nachteile damit verbunden sind.		
B 8_36	Perspektivisch ist anzustreben, dass eine noch langfristige Abstimmung der Vorhaben im Trink- und Abwassernetz mit den Straßenbauvorhaben erfolgt. Zielstellung sollte dabei auch eine Verlängerung der aufgrabungsfreien Zeiträume im Straßenraum sein. Bei der Umsetzung bieten sich durch die in der Entwicklung befindlichen mathematischen Modelle zur strategischen Netuplanung neue Möglichkeiten und Ansätze.	KWL	ist im SEKo enthalten		

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion
B 8_37	8.2.2.2. Technische Infrastruktur; Trink- und Abwassernetze: Insbesondere in den Jahren nach 1990 sind von den Kommunalen Wasserwerken Leipzig GmbH erhebliche Investitionen in die Modernisierung von Wasser- und Klärwerken getätigt worden. Bis zum Jahr 2030 müssen nun ebenfalls verstärkte Anstrengungen in die Erneuerung der unterirdischen Trink- und Abwasserleitungen unternommen werden. Ein nicht unerheblicher Teil des Leitungs- und Kanalnetzes stammt noch aus der Zeit von vor 1945, teilweise sogar aus der Gründerzeit um 1870. Die Investitionskosten belaufen sich nach Unternehmensangaben bis 2030 auf insgesamt rund 1 Mrd. Euro, wobei durch den Wegfall staatlicher Fördermöglichkeiten die Kreditbelastungen steigen werden. Bei der Durchführung der erforderlichen Baumaßnahmen ist u. a. eine Abstimmung mit dem Straßen- und Brückenbauprogramm notwendig und sinnvoll.	IHK	ist im SEKo enthalten		
B 8_38	Das Querschnittsthema Entwicklung der Magistralen findet zu wenig Berücksichtigung in den Einzelkonzepten, insbesondere zu Einzelhandel und Verkehr.	Stadtforum Leipzig	Die Erläuterungen zu Handlungsbedarf im Öffentlichen Raum an Hauptnetzstraßen wird um die "Magistralen" ergänzt	X	
B 8_39	Stellungnahme zu Verkehrs- und Umweltbelastung des Carsharing-Konzeptes sowie Vorschläge zur weiteren Förderung und Entwicklung des Konzeptes (ausführliche Stellungnahme liegt schriftlich vor)	teilAuto	Bereits im STEP wird Unterstützung erwähnt. Ergänzung im SEKo bei Zielen zur stadt- und umweltverträglichen Organisation	X	

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/ Diskussion	
FK Denkmalpflege	B 9_1 bis B 9_5			s. B 1_1 FK Wohnen		
	B 9_6		Zu Blöcke nördl. Eisenbahnstr. Und Gebiet südl. der Wurzner Str s. FK Wohnen B 1_12 - B 1_17	Quartiersmanagement Volkmarisdorf	s. B 1_12	
	B 9_7		Zu Blöcke nördl. Eisenbahnstr. Und Gebiet südl. der Wurzner Str s. FK Wohnen B 1_12 - B 1_17	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	s. B 1_12	
	B 9_8		Zu Blöcke nördl. Eisenbahnstr. FK Wohnen, B 1_19	Bürgermeinung 1	s. B 1_12	
	B 9_9, (B 1_15)		Fachkonzepte Wohnen und Denkmalschutz: Die Analyse und die Ableitungen im Fachkonzept Wohnen sind grundsätzlich sehr fundiert und überzeugend. Das Fachkonzept Denkmalschutz scheint dagegen zu diesen Aussagen teilweise im Widerspruch zu stehen. Es wäre zu wünschen, dass die auf die demografische Analyse und die Marktbeobachtung gestützten Aufgaben- und Zielbeschreibungen im Zweifelsfall Vorrang vor recht undifferenzierten, flächenhaften Denkmalschutzprioritäten erhalten - was im Einzelfall den Vorrang denkmalschutzrechtlicher Aspekte vor grundsätzlichen Entwicklungsstrategien nicht ausschließen soll. Dies soll kurz an zwei Beispielen aus dem Leipziger Osten verdeutlicht werden.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	B 9_9 und B 1_15: Der Hinweis für weiteren Bearbeitungs- und Präzisierungsbedarf für den Umgang mit Bausubstanz im 1. Prioritätsbereich wird aufgenommen.	X
	zu B 9_9 (zu B 1_15)		Ich möchte also empfehlen, die Aussagen des Fachkonzeptes Denkmalschutz deutlich zu differenzieren und mit Analysen und Prognosen aus dem Fachkonzept Wohnen stärker in Einklang zu bringen.		s. B 9_9	
FK Sport	B 10_1 bis B 10_3					
	B 10_4		Vor dem Hintergrund, dass Sport ein wichtiger Integrationsfaktor ist, sollte der Investitionsbedarf in den Ausbau der Sportangebote (in Hallen und im öffentlichen Raum) explizit benannt werden, z. B. in der Übersicht „stadträumliche Maßnahmebündel“ des Fachkonzeptes Bildungslandschaft (B 4.3.3).	Quartiersmanagement Volkmarisdorf	Bauliche Investitionsbedarfe sind - wenn auch nur kurz - im Fachkonzept Sport in den teilräumlichen Maßnahmepaketen genannt (Seite 10 - 13). Detailliertere Aussagen hierzu finden sich im Sportstättenentwicklungskonzept.	
	B 10_5		Die Stadt M. kann mit den neu errichteten bzw. erweiterten Sportstätten Sportcenter (Drei-Felder-Halle, u. a. geeignet für den Volleyball-Bundesligabetrieb), Stadthalle (Drei-Feld-Halle, u. a. geeignet für den Handball-Bundesligabetrieb) und Stadion am Bad (Fußball-Oberliga-Betrieb, bis zu 5.000 Zuschauer) eine entsprechend qualitativ hochwertige Sportinfrastruktur aufweisen. Wir bieten Ihnen gern die Unterstützung der Stadt M. bei Sport-Großveranstaltungen an für eine optimierte Umsetzung der im FK Sport beschriebenen Begleitziele (Standortimage, Identität etc.). Ggf. wäre der Hinweis auf eine mögliche Kooperation der Stadt Leipzig mit den Umland-Kommunen bei Großveranstaltungen sinnvoll.	Stadt Markranstädt	Der Hinweis zur Unterstützung bei Sportgroßveranstaltungen wird an das Amt für Sport weitergeleitet.	

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
Sonstige Themen	s. Bürgermeinungen aus der Ausstellung, wurden separat ausgewertet				
Ordnung und Sicherheit	s. Bürgermeinungen aus der Ausstellung, wurden separat ausgewertet				
	Thema Sicherheit. Eine Analyse der Kriminalität bezogen auf örtliche Kriminalitätsschwerpunkte (Tatorte, Wohnorte, Täter) fehlt. Daher sind keine Aussagen möglich, ob hier ggf. Handlungsschwerpunkte (Querschnittsthema Soziales, Wohnen, Wirtschaft, Kultur, etc.) für die Stadtplanung gebildet werden müssen.	Stadtforum Leipzig	Prüfung der stärkeren Integration des Themas „Ordnung/Sicherheit“ im weiteren Prozess		X
Energie/ Klimaschutz	Fachkonzept Energie und Klimaschutz: Zu den Fragen, wie die Herausforderungen für eine effizientere Nutzung von Energie und die Nutzung erneuerbarer Energien mit den Herausforderungen zur Stadtentwicklung insgesamt miteinander verbunden sind und welche konkreten Handlungsziele und Maßnahmen daraus abgeleitet werden, gibt es bis auf wenige kurze Allgemeinplätze keine substantiellen Aussagen im Stadtentwicklungskonzept. Dabei handelt es sich beim Thema Energie und Klimaschutz um einen Bereich mit wachsender Bedeutung. Es wäre notwendig, in der Fortschreibung des SEKo ein Fachkonzept Energie und Klimaschutz zu ergänzen. Dabei kann sicher auf bisherige Konzepte, wie das Klimaschutzprogramm der Stadt aufgebaut werden. Gerade aber in Bezug auf eine quantitative und auf Verbrauchssektoren und Gebäudebestandstypen bezogene Analyse und Zielfestlegung gibt es keine ausreichenden konzeptionellen Grundlagen für die Stadt - erst recht keine mit den anderen Fachkonzepten verzahnte Strategie.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	Das Thema der Energieeffizienz in Verbindung mit einem lokalen Beitrag zum Klimaschutz ist ein wichtiges Zukunftsthema (Vgl. C1). Es ist im weiteren SEKo-Prozess zu vertiefen und in das SEKo bzw. vertiefende Handlungskonzepte zu integrieren. Zur Zeit wird das Klimaschutzprogramm der Stadt Leipzig fortgeschrieben. Dieses wird ein aktualisiertes Maßnahmenpaket enthalten. Außerdem beteiligt sich die Stadt Leipzig am EEA (European Energy Award).		X
Gesamtstrategie	C 3_1 Beim Handlungsfeld Integrierte Magistralenentwicklung sollte auch in Erwägung gezogen werden, vorhandene städtebauliche Strukturen und ihre traditionelle Nutzung grundsätzlicher in Frage zu stellen, wenn keine für einen wirtschaftlichen Erhalt der Gebäude ausreichende Nutzung absehbar ist. Insbesondere für die Georg-Schwarz-Straße scheint mir die Zielsetzung einer Vitalisierung der vorhandenen Struktur nicht realistisch. Die Konsequenz muss nicht flächenhafter Abriss bedeuten, vielmehr sind neue Lösungen zu finden (auch vielleicht ein langfristiger Umbau), die stärker mit vorhandenem oder generierbarem Bedarf korrespondieren.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	wichtige Präzisierung, Aufnahme auf Seite C-13 und B1-19	X	
	Beim Thema Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen ist das Thema Geschäftsstraßenentwicklung besonders wichtig. Das von der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig bereits etablierte Netzwerk der Standortkooperationen und dessen Kontakte sollten hierfür mit genutzt werden. Eine weitere intensive Zusammenarbeit zum Thema ist aus unserer Sicht wünschenswert.	IHK	Ist enthalten in den Handlungsansätzen für die Schwerpunkträume auf Grund teilträumlicher Wirkung, Zusammenarbeit mit allen interessierten Akteuren ist wichtig.		
	C 3_2 s. Bürgermeinungen aus der Ausstellung, wurden separat ausgewertet				
	C 3_4 Perspektiven für das innerstädtische Matthäiviertel sowie die vier inneren Vorstädte fehlen.	Stadtforum Leipzig	Im SEKo wird für den Schwerpunktraum ergänzt, dass die städtebaulichen Zielvorstellungen für diese Räume konzeptionell vertieft werden müssen.	X	
	C 3_5 Als sehr positiv bewertet die Gemeinde Großpösna das Handlungsfeld Südraum-Stadt, in dem die Verbindung vom Stadthafen über die Pleiße zum Markleeberger und Störnthaler See als ein Schwerpunkt benannt wird (Teil C, Punkt 3.1.)	Gemeinde Großpösna	Stellungnahme unterstützt Ziele des SEKos.		
	C 3_6 Entwicklungspotential im sog. Leipziger Osten durch Ausbau der Kultur und Kreativwirtschaft sowie der Entwicklung von Grünflächen auf Brachen nördlich der Mariannenstraße wird nur unzureichend erkannt.	Stadtforum Leipzig	Das Thema Kreativwirtschaft ist im Handlungsfeld Wirtschaft und Beschäftigung (Seite C-28) enthalten. Grünflächenpotentiale nördlich der Mariannenstraße sind bisher nicht explizit genannt, lassen sich aber aus dem Maßnahmenblatt zum Leipziger Osten und dem FK Freiraum und Umwelt ableiten und sind maßnahmekonkret im Handlungskonzept Leipziger Osten benannt. Zur Verdeutlichung wird der "Waldgürtel Mariannenstraße" im Maßnahmenblatt Leipziger Osten ergänzt.	X	

Teil des SEKos	Inhalt	Wer	Abwägung und Begründung	Änderung im SEKo	Thema zukünftiger Prozess/Diskussion
SEKo an sich und vergangener Prozess	A 1_1 Zunächst möchte ich betonen, dass das Konzept grundsätzlich eine wertvolle Weiterentwicklung und wohltuende Integration bisheriger städtischer Konzepte darstellt. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der in diesem Zusammenhang durchgeführte Prozess der interdisziplinären Zusammenarbeit und Abstimmung in der Stadtverwaltung intensiv weitergeführt und durch Hinzuziehung weiterer Partner ausgebaut wird.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	Fortführung des Prozesses und Einbindung weiterer Akteursgruppen ist vorgesehen (Seite C-43)		
	A 1_2 (Die KWL war bei der Erstellung des Konzeptes im Bereich der Technischen Infrastruktur umfassend eingebunden.) Wir halten die gewählte Form der Integration der Infrastrukturbelange für sehr gelungen und zielführend. Dies gilt insbesondere unter dem Blickpunkt der immer knapperen finanziellen Mittel in der Stadt Leipzig sowie bei den Infrastrukturträgern.	KWL	Unterstützt die Aussagen des SEKo		
Umsetzung	C 4_1 Zum Monitoring (S. C-42) wird vorgeschlagen, <u>das SEKo regelmäßig zu überarbeiten</u> und an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Dies kann z. B. alle 6 Jahre anhand der geplanten „Berichte zur Stadtentwicklung“ geschehen. Durch den integrativen Ansatz des SEKo (thematische Vernetzung der Fachressorts zu einem Gesamtkonzept) wird die punktuelle Überarbeitung einzelner Fachkonzepte als nicht ausreichend erachtet. Es wird vorgeschlagen, den fachübergreifenden Austausch innerhalb der Stadtverwaltung als kontinuierlichen Prozess zu gestalten und dafür Ressourcen einzuplanen.	Quartiersmanagement Volkmarsdorf	Fortschreibung ist vorgesehen, sowohl als Teilfortschreibung als auch insgesamt (Seite C-43)		
	C 4_2 Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass ich eine Weiterführung des SEKo-Prozesses für notwendig halte. Ich bin gern auch bereit, an geeigneter Stelle mitzuwirken.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	Fortführung des Prozesses und Einbindung weiterer Akteursgruppen ist vorgesehen (C-43)		
	C 4_3 Methodenkoffer für die Stadtentwicklung: Gegenüber den teilweise umfangreichen Darstellungen in den Fachkonzepten bekommt die Umsetzungsstrategie und die zur Verfügung stehenden Instrumente einen vergleichsweise geringen Raum. Gerade vor dem Hintergrund geringer werdender öffentlicher Fördermittel, insbesondere durch die EU müssen neue Instrumente zur Aktivierung und Akquisition privater und halböffentlicher Ressourcen ausgebaut und weiterentwickelt werden. Es wäre sinnvoll, diese methodische Ebene als einen Schwerpunkt für die Weiterarbeit am Stadtentwicklungskonzept zu behandeln und dabei, d. h. auch bei der Methodenentwicklung und -diskussion, viele externe Akteure einzubeziehen.	Ralf Elsässer, Leipziger Agenda 21	Die Umsetzungsstrategie ist bisher auf grundsätzliche Prinzipien sowie städtebauliche Förderinstrumente ausgerichtet. Sie muss im Prozess weiterentwickelt werden.		X
	C 4_4 Wichtig ist aus unserer Sicht die enge Abstimmung mit der Haushaltsplanung. Für die Umsetzung der Strategie müssen die entsprechenden Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Insbesondere muss die Kofinanzierung der öffentliche Städtebauförderung und weiterer wichtiger Förderprogramme haushaltsseitig dargestellt werden. Kurzfristig sind Mittel aus dem Investitionsprogramm des Bundes (Konjunkturpaket II) so umfassend wie möglich zu nutzen.	IHK	ist vorgesehen (Seite C-41)		
	C 4_5 Im Sinne der angestrebten Kooperationsmodelle sind Public Private Partnerships (PPPs) bei der Stadtentwicklung/Infrastrukturentwicklung stärker zu nutzen. Insbesondere sollten auch neue Kooperationsformen, wie z. B. Business Improvement Districts Anwendung finden. Dies ist im SEKo entsprechend festzuschreiben.	IHK	ist enthalten (Seite C-34)		
	C 4_6 Bei den Gesellschafterzielen für städtische Tochterunternehmen verweisen wir auf deren Einbeziehung bei der Umsetzung des SEKo ausdrücklich nur im Rahmen daseinsvorsorgerelevanter Aufgaben.	IHK	Kann nicht berücksichtigt werden, da für einzelne Tochterunternehmen im Gesellschaftervertrag weitere stadentwicklungrelevante Aufgaben übertragen werden (z.B. LEVG, LESG)		
	C 4_7 Die Inhalte des strategischen Rahmens haben oftmals nur den Charakter von – sachlich durchaus richtigen – Feststellungen. Im Weiteren muss es jedoch gelingen, die in allen Bereichen herausgearbeiteten strategischen Stoßrichtungen maßnahmekonkret zu untersetzen. Bei der Herausarbeitung der Maßnahmen und deren Umsetzung ist die Einbeziehung der Wirtschaft und der Träger öffentlicher Belange zu sichern.	IHK	ist vorgesehen, insbesondere in den Schwerpunkträumen der Stadtentwicklung; darüber hinaus werden im SEKo Ausführungen zur Beteiligung von Bürgern und Akteuren in der Umsetzung ergänzt		X
Sonstiges / Karten	Als formale Anmerkung: Auf der Karte A 2 (Strukturtypen der Wohnbebauung) fällt auf, dass der Bereich nördlich des Torgauer Platzes zwischen Torgauer Str. und Bahnlinie als „historische Ortslage“ gekennzeichnet ist. Dies halte ich für ein Versehen (Standort des Bürocenters Torgauer Platz). Die historische Ortslage Volkmarsdorf befindet sich vielmehr an der Kreuzung Bergstraße bzw. Bogislawstr./ Ecke H.-Liebmann-Str.	Quartiersmanagement Volkmarsdorf	wird berücksichtigt		X
	keine Anmerkungen	Stadt Brandis			

Anlage 3 "Dokumentation von Arbeitsausstellung und Gesprächen"

steht demnächst als gesonderte Datei ("Report") unter "Service" als Download zur Verfügung

Anlage 4 - SEKo Leipzig - Beteiligungsverfahren

Ergebnisprotokoll Forum Spezial Leipzig-Grünau zum SEKo vom 04.12.08

Ablauf der Veranstaltung:

1. Begrüßung (Frau Antje Kretzschmar/ Quartiersmanagement Grünau)
2. Einführungsbeitrag (Karsten Gerkens/ Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung)
3. Wie wirkt das SEKo in Leipzig Grünau? (Stefan Geiss/ Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung)
4. Diskussion, Aufnahme von Hinweisen (Moderation Frau Antje Kretzschmar/ Quartiersmanagement Grünau)

Diskussionspunkte und Hinweise:

A. SEKo relevante Themen

- Erfordernis nach Rückbaustrategien auch für Altbauquartiere
- Stärkerer Fokus auf stadtteilkulturelle Aktivitäten

B. Relevante Themen unterhalb der SEKo-Ebene, d.h. mit Bezug zu stadtteilbezogenen Handlungskonzepten sowie Maßnahmeplanungen Leipzig-Grünau

- Kritik zur Schließung des ökumenischen Gästehauses
- Frage nach Zielstellungen für den Bereich Breisgaustraße (Wogetra)
- Berücksichtigung von Qualitätsstandards bei der Gestaltung/Aufwertung von Rückbauflächen

C. Hinweise mit übergeordneter bzw. landespolitischer Relevanz

- Kritik an der Aufhebung des Polizeireviers Lausen und dem geplanten Zusammenschluss mit dem Polizeirevier Rossmarktstraße

Einbeziehung der Hinweise im SEKo-Beteiligungsverfahren

Die Hinweise werden abgewogen und gehen ein in die zweite Lesung des SEKo sowie in die Beschlussfassung für die Ratsversammlung.

Anlagen: Präsentationen der Veranstaltung

Ergebnisprotokoll Forum Spezial Leipziger Westen zum SEKo vom 09.12.08

Ablauf der Veranstaltung:

1. Begrüßung (Frau Peggy Diebler/ Quartiersmanagement Leipziger Westen)
2. Einführungsbeitrag (Karsten Gerkens/ Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung)
3. Wie wirkt das SEKo im Leipziger Westen? (Stefan Geiss/ Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung)
4. Diskussion, Aufnahme von Hinweisen (Frau Peggy Diebler/ Quartiersmanagement Leipziger Westen)

Diskussionspunkte und Hinweise:

A. SEKo relevante Themen

- Fokus auf die Entwicklung familiengerechter Quartiere
- Kooperation von Schulen und Unternehmen

B. Relevante Themen unterhalb der SEKo-Ebene, d.h. mit Bezug zu stadtteilbezogenen Handlungskonzepten sowie Maßnahmeplanungen des Leipziger Westens

- Nachfrage zum Realisierungszeitraum des EKZ Lindenauer Markt
- Vorbereitung einer Antragstellung im Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren für den Bereich Lindenauer Markt in 2009
- Forderung nach einer Fortführung des Quartiersmanagements im Leipziger Westen
- Nachfrage zum Stand des Entwicklungskonzeptes Plagwitzer Bahnhof
- Ableitung stadtteilentwicklungsrelevanter Maßnahmen und Kopplung mit den Instrumenten der Beschäftigungsförderung (ABM)
- Entwicklung von Selbstnutzermodellen für Geringverdiener

C. Hinweise mit übergeordneter bzw. landespolitischer Relevanz

- Kritik an der Eröffnung des NPD-Büros in der Odermannstraße

Einbeziehung der Hinweise im SEKo-Beteiligungsverfahren

Die Hinweise werden abgewogen und gehen ein in die zweite Lesung des SEKo sowie in die Beschlussfassung für die Ratsversammlung.

Anlagen: Präsentationen der Veranstaltung

Ergebnisprotokoll Forums Spezial Leipziger Osten zum SEKo vom 10.12.08

Ablauf der Veranstaltung:

1. Begrüßung (Andreas Kaufmann/ Büro Kaufmann)
2. Einführungsbeitrag (Karsten Gerkens/ Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung)
3. Wie wirkt das SEKo im Leipziger Osten? (Petra Hochtritt/ Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung)
4. Diskussion, Aufnahme von Hinweisen (Andreas Kaufmann/ Büro Kaufmann)

Diskussionspunkte und Hinweise:

A. SEKo relevante Themen

- Abgleich des Fachkonzeptes Denkmalpflege mit dem Fachkonzept Wohnen
- Aufnahme der Thematik Sicherheit und Ordnung
- Anforderung zur Präzisierung des Mittelschulnetzes im Leipziger Osten

B. Relevante Themen unterhalb der SEKo-Ebene, d.h. mit Bezug zu stadtteilbezogenen Handlungskonzepten sowie Maßnahmeplanungen des Leipziger Ostens

- Forderung nach einer Fortführung der gezielten Strategie Erhalt und Abriss im Leipziger Osten
- Kritik am Umzug der Kontakt- und Beratungsstelle Eisenbahnstraße 74 in die Bussestraße 3
- Forderung nach einer Lokalisierung von potenziellen Standorten für altengerechtes Wohnen

C. Hinweise mit übergeordneter bzw. landespolitischer Relevanz

- Relevanz des Themas Sicherheit und Ordnung

Einbeziehung der Hinweise im SEKo-Beteiligungsverfahren

Die Hinweise werden abgewogen und gehen ein in die zweite Lesung des SEKo sowie in die Beschlussfassung für die Ratsversammlung.

Anlagen: Präsentationen der Veranstaltung